

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1896

171 (24.7.1896) Mittagsausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungskalender“, jährlich 1 „Verlosungskalender“ mit Resantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.80.
Frei ins Haus 2. —
Inserate:
Die Zeile 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger)
Die Restzeile 40 Pfg.
Eingelassene Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Auflage 16750.
Am 24. März 1896
notariell beglaubigt.

Expedition:
Dietel und Lammstraße Ecke
nächst der Kaiserstraße.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag von
B. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den literarischen Teil
H. Biedersteiner,
sämmtlich in Karlsruhe.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Auflage 16750.
Davon ca. 8300 Abon-
nenten in Karlsruhe.

Nr. 171. Post-Zeitungsliste 768. Karlsruhe, Freitag den 24. Juli 1896. Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für die Monate

August und September.

Die Vergrößerung des Umfangs der „Badischen Presse“ hat, wie wir heute schon zu unserer Freude mitteilen können, nicht nur bei dem alten Leserkreise die beste Aufnahme gefunden, was zahlreiche Zuschriften aus dem Abonnementkreise uns beweisen, sondern auch die Abonnentenzahl selbst nicht unbedeutend erhöht. So haben wir denn heute mit großer Zuversicht weitere Kreise zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein.
Zu Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren mehr als 16750 Abonnenten die größte Auflage.
Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feilkeilsteinischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, dem „Verlosungskalender“, Fahrplanbuch zc. kostet die „Badische Presse“ für die Monate August und September durch die Post bezogen 1 W. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei ins Haus gebracht 1 W. 20 Pfg.
Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.
Zu recht zahlreichen Abonnement ladet wiederholt ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse.“

Die Enthüllungen der französischen Generale über den Krieg von 1870/71.

Der Zufall hat es gefügt, daß der letzte Band der inhaltreichen „Militärischen Correspondenzen und Mittheilungen über den Krieg von 1870/71 im April d. J. zusammen gefallen ist mit der Veröffentlichung von Aufzeichnungen und Memoiren französischer Staatsmänner u. Militärs, welche über den Kriegspläne Napoleons III. und seiner Verbündeten, Oesterreichs und Italiens, bemerkenswerte Aufschlüsse enthalten. Haben diese Reminiscenzen jetzt auch nur noch ein theoretisches Interesse, so sind sie immerhin, vom geschichtlichen Standpunkte aus betrachtet, ein charakteristisches Merkmal jener Zeit, in welcher es schien, als ob Deutschland in dem beginnenden Kampfe auf allen Seiten vom Feinde umringt wäre, und als ob es den Boden hergeben müßte, auf welchem der Krieg ausgefochten wurde.
Die Verhandlungen der parlamentarischen Untersuchungskommission ebenso wie die Auslassungen des Prinzen Napoleon in der Revue des deux mondes, die Memoiren des Grafen Benst und des Herzogs von Grammont haben bereits früher lehrreiche Beiträge zur Klärung und Berichtigung des Urtheiles über die einzelnen Phasen, die dem Zusammenstoß mit den Waffen vorausgingen, geliefert. In noch höherem Maß ist dies der Fall mit den Erinnerungen, die General Jarras, der ehemalige Stabschef

Vogaine's hinterlassen, und welche in dem Werke Souvenirs du Général Jarras, publiés par Madame Jarras niedergelegt sind. Die reichste Ausbeute an geschichtlichen Material aber bieten die unlangst erschienenen Enthüllungen des General Lebrun, eines der dem Kaiser Napoleon am nächsten gestandenen militärischen Rathgebers und Vertrauten.

General Lebrun war früher längere Zeit Stabschef bei Mac Mahon gewesen und hatte sich als solcher 1859 in Italien sehr ausgezeichnet. Auch der im Jahre 1869 verstorbenen Kriegsminister Marschall Niel hatte in Lebrun einen seiner tüchtigsten Gehilfen bei der Reorganisation der Armee, und wollte ihn, im Falle der Mobilmachung, als Chef des Generalstabes bei dem Oberkommando der Armee verwertet wissen. — Aus diesen Enthüllungen erfahren wir mancherlei bisher nicht bekannte Thatsachen.

Auf Grund der Vereinbarungen, die im Jahre 1867 zwischen Oesterreich und Frankreich bezüglich einer Kooperation im Kriege gegen Deutschland unter Zuziehung Italiens statgefunden, in denen die drei Monarchen sich zu gegenseitiger Unterstützung verpflichteten, nahm Napoleon Anlaß, den General Lebrun mit der Ausarbeitung eines Operationsplanes zu beauftragen. In diesem Plan galt als Voraussetzung, daß Frankreich mit Italien verbündet sei und daß Oesterreich als dritter im Bunde im Kriegsfall sogleich auf die Seite Frankreichs treten würde.

Nach den Mittheilungen Lebrun's fanden die ersten Besprechungen über eine französisch-österreichische Action bei Gelegenheit eines Besuches des Erzherzogs Albrecht im März 1870 in Paris statt. Der französische Herrscher führte dieselben mit dem Erzherzog selbst und theilte nach der Abreise denselben den vier Generalen, die er für den Fall eines Krieges mit besonders wichtigen Kommandos beauftragt hatte, das Ergebnis dieser Besprechungen mit. Dasselbe ging im Allgemeinen dahin, daß die französische Hauptarmee so schnell als möglich über den unteren Rhein in Süddeutschland einbrechen, dort die Kriegsbahnen schneiden und den Anschluß der Süddeutschen an die norddeutschen Streitkräfte verhindern solle. Die Hauptarmee würde dann auf Nürnberg marschieren und sich dort zu gemeinsamen weiteren Vorbringen mit den übrigen Verbündeten vereinigen. Die Vorschläge des Erzherzogs fanden nicht die ungetheilte Zustimmung der französischen Generale, und Napoleon entsandte in Folge dessen Mitte Juni 1870 den General Lebrun nach Wien, um die Besprechungen dort weiter zu führen. Erzherzog Albrecht hielt im Allgemeinen an seinem schon in Paris entwickelten Plan fest. Lebrun theilt darüber Folgendes mit: Zur Lösung des Gegensatzes habe der österreichische Feldherr ein Mandat im Sinne gehabt, das er sehr geheimnißvoll behandelte, und von dem Niemand Kenntniß erhalten sollte. Dasselbe bestand darin, daß ein französisches Heer von 350,000 Mann an der Saar aufgestellt würde, um scheinbar mit demselben gegen Mainz vorzudringen.

Von dieser Armee solle dann aber der größere Theil bei Germersheim den Rhein passieren und über den Kniebis und das Hölenthal auf Stuttgart und Nürnberg zur Vereinigung mit den Oesterreichern abziehen, wie er dies schon bei den Besprechungen in Paris auseinandergesetzt hatte. Als Zeitpunkt für das Zusammenreffen der Verbündeten wurde der 4. Tag nach der Mobilmachung in das Auge gefaßt. Man habe, wenn man so operire, den Vortheil, daß man den Gegner über die Hauptrichtung des Angriffes täuschen würde. Der Erzherzog motivirte den von ihm entworfenen Plan damit, daß, selbst wenn die nord- und süddeutschen Kontingente

Zeit hätten, ihren Zusammenstoß zu bewirken, dieselben sich gegen die französische Saar und gegen die Hauptarmee bei Nürnberg theilen müßten, ebenso würden sie genöthigt sein, gegen die an der böhmischen und mährischen Grenze angestellten kleineren Oesterreichischen Corps Kräfte zurück zu lassen, desgleichen gegen Dänemark im Norden. Auf diese Weise wären sie außer Stande, an irgend einer Stelle eine numerische Ueberlegenheit zu entfalten. Als Zeitpunkt für den Beginn der so gedachten Operation schlug der österreichische Feldherr das Frühjahr 1871 vor, weil dann Zeit wäre, alle nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und man den ganzen Sommer zum Kriegsführen vor sich habe. Auch der Fall, daß Rußland in den Krieg hineingezogen werden könne, wurde vom Erzherzog bedacht. Er hielt denselben aber für ausgeschlossen, weil die grundlosen und wenigen Straßen, die nach Westen führten, im Frühjahr nicht praktikabel, und das russische Schienennetz noch zu wenig ausgebaut sei, um das rechtzeitige Erscheinen russischer Truppen auf dem deutschen Kriegsschauplatz zu ermöglichen. Ein Punkt in den Ausführungen des genannten Fürsten, der bei seinen Kombinationen von der Annahme ausging, daß Preußen mindestens sechs Wochen brauche, um neun mobile Armeekorps an dem unteren Main zum Schlagen bereit zu haben, befremdete den französischen General etwas. Oesterreich wollte nämlich zwar an dem nämlichen Tage wie Frankreich die Mobilisirung seiner Streitkräfte beginnen, aber, aus politischen Gründen, mit denselben erst dann in den Kampf eintreten, wenn die Franzosen den Rhein überschritten hätten, und in Deutschland kämen. General Lebrun gewann über die geplante Alliance mit Oesterreich noch andere Einträge aus dem Cuirassier beim Kaiser Franz Joseph, zu welchem ihn Erzherzog Albrecht am 14. Juni 1870 nach Schönbrunn geleitete. Der Monarch war indeß bei aller persönlichen Liebenswürdigkeit für den französischen Unterhändler doch sehr zurückhaltend. Er betonte wiederholt, daß er seinen Vätern gegenüber die Pflicht habe, den Frieden so lange als möglich aufrecht zu erhalten.

Diese Auslassung des Herrschers hat später noch eine Ergänzung erfahren in der Note, die der Minister Graf Benst am 20. Juli, also zu einer Zeit, wo der Krieg schon erklärt war, an den Oesterreichischen Botschafter in Paris, Fürsten Metternich, richtete. In diesem Schreiben herrschte nämlich eine etwas andere Tonart. Benst versichert zwar, daß Oesterreich die Sache Frankreichs als die seinige betrachte und zum Erfolge seiner Waffen nach Möglichkeit beitragen werde, bemerkt aber gleichzeitig, daß ein Eingreifen Oesterreichs in den Kampf sofort einen Eintritt Rußlands in den Krieg zur Folge haben werde, wodurch Oesterreich in Galizien und an der unteren Donau bedroht sein würde. Aufgabe der österreichischen Politik müsse es zunächst sein, Rußland neutral zu halten, so lange bis die Jahreszeit ihm nicht mehr gestatte, an Zusammenziehung von Streitkräften zu denken. Unter diesen Umständen sei daher für Oesterreich die Neutralität ein geradezu dringendes Gebot der Staatsraison, aber diese Neutralität solle ein Mittel sein, um die schon begonnenen Rüstungen zu vollenden, und dem nahen Ziele der österreichischen Politik näher zu kommen. Auch werde, wie der Kaiser Napoleon es gewünscht habe, Oesterreich die Vermittelung bei Italien übernehmen, um dessen Mitwirkung zu sichern. Was die Rüstungen betrifft, von denen Graf Benst hier spricht, so hatte der Minister-rath in Wien, als die französische Kriegserklärung ausgesprochen wurde, 20 Millionen Gulden für eine erhöhte Kriegsbereitschaft der Armee bewilligt. Nach den ersten Niederlagen wurde von weiteren Bewilligungen abgesehen.

Die Anatolische Juno.

Roman von Hans Wachenhufen.

(Fortsetzung.)

Der Vormund erinnere sich nur dunkel, dieser Mann gilt den für eine der schlimmen Existenzen, die als Fänger im Dienste der Wüchserer stehen, bei Tage ein anständiges Geschäft treiben, Privatwohnungen aber aus guten Gründen in den Ausläufern der Stadt, am liebsten in neuangelegten noch unfernen Straßen suchen, in denen sie unbeobachtet sind. Dieser Mann soll früher in guten Verhältnissen, als Gutsbesitzer gelebt haben, als Agent für Ungarwein und Champagner findet er Zutritt bei anständigen Herren, verkehrt sogar mit ihnen in den ersten Hotels, macht sich überall dienstbar, verschafft Darlehen auf Hauspfänder und Hypotheken, kennt die geheimen Verlegenheiten so mancher Cavaliere und hat seine Hand überall. Daß er jenen nächtlichen Raubfall in seiner Wohnung nicht strenger hat untersuchen lassen, das hat natürlich seine Gründe, denn diese Leute vermeiden gern die Verührung mit den Gerichten und Staatsanwälten. Uebrigens erinnere ich mich in dem Bericht über Feststellung des Thatbestandes jenes nächstigen Ueberfalles, für den ich mich instinktmäßig interessirte, gesehen zu haben, daß dieser Herr Lambdy jeden Verdacht etwaiger Mitwirkung seines Dieners mit großer Parteinahme für diesen niederschwächen bemüht gewesen ist, obgleich die Polizeibehörde aus dem Personal-Akten desselben ersehen, daß derselbe in einer anderen Sache stark belastet war.

Herr Grevel brach hier ab. Gregor indeß schien noch auf Weiteres zu warten.
„Ich habe Ihnen, Herr Baron, hiermit einige Andeutungen und Fingerzeige gegeben, die Ihnen vielleicht von Nutzen sein können. Ich habe erst kürzlich Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, welche wichtige Dienste geheime Agenten und Detectives zu

leisten im Stande sind und zwar als der bekannte Längerin F., deren Wankler ich bin, auf der Reise nach Paris ihre Diamanten gestohlen wurden, aber auch zugleich erfahren, welche ein Mottenkugeln einer raffinierten Diebes- und Schwindlerbande hier ihr Wesen freud, denn als sie durch die Vermittelung dieses Detectives ihre Brillanten nach vierzehn Tagen wieder erhielt, fand sich, daß sie falsch, daß die echten Steine meißterhaft durch andere ersetzt waren.“

„Es hat mich dies ein wenig abgeführt von unserem Thema“, setzte er lächelnd hinzu, „indeß es ist ja für Sie und Ihre Jugend instruktiv, hierüber zu erfahren. Herr von Dorog ist zwar gewissermaßen noch fremd hier und seine Perspektive eine vornehme, wenn er also wirklich in Verlegenheiten gerathen sein sollte, so wird er ja vorfichtig genug gewesen sein, sich nur guten Händen anzuvertrauen. Leber wird freilich der des Geldes Bedürftige gewöhnlich von den scheinbar besten Händen, ohne daß er es merkt, in die schlechten ausgießt. Hoffen wir das Beste und wünschen Sie weiteren Rath, ich stehe zu Diensten!“

Als Gregor des Vormunds Privatbureau verlassen, war ihm noch trostloser zu Muth als vorher. Der Mann hatte mit so verbindlichem Lächeln ihn doch auf das Aergste vorbereitet, namentlich seine letzten Worte hatten ihm sogar das Schlimmste in Aussicht gestellt. Und doch war's ihm undenkbar, daß es so sein könne. Als er gestern seine Schwester besuchte, hatte er diese viel heiterer gefunden, Stefan hatte sich ohne Zweifel vor ihr gerechtfertigt, ihre Zweifel, ihr Mißtrauen beseitigt, ihren Frauenstolz verjagt, so wenigstens glaubte er in Mrs. Bea's Augen gesehen zu haben, als er diese erkannt fragend angeblickt, nachdem Gummy ihn von der ersten Herbst-Soiree gesagt, für welche Stefan zu morgen Einladungen ausgesandt.

Heute also gab es Gäste in der pompejanischen Villa! Daß er keine Einladung erhalten, beruhte auf alter Verabredung, nach welcher er und die Mutter stets als die liebsten Gäste willkommen waren; aber unbegreiflich war ihm eins: Steckte Stefan schon so

tief in Schulden, daß er sogar schon in Wucherhänden, woher nahm er den Sinn, die Stimmung, sich mit Gästen zu umgeben! Und war Gummy wirklich so schwach gegen ihn, daß ihr Stolz sich so weit herabgelassen, diese Fremde bei sich empfangen zu wollen, von der er in den weitesten Kreisen schon so Abenteuerliches gehört? Sicher hatte sich der Fremden noch keins von den tonangebenden oder vornehmen Häusern geöffnet und Gummy sollte sie zuerst empfangen, sie gewissermaßen in die Gesellschaft einführen, für die ihr Velleicht außer ihrem zur Schau getragenen Reichthum jede Legitimation fehlte? Sein Familienstolz fühlte sich verletzt, denn wer konnte wissen, ob sie nicht doch eine Abenteuerin war. Und welcher Art war in Wirklichkeit die Beziehung Stefan's zu ihr, über die schon so viel geredet war?

Er, Gregor, hatte gestern im Klub Einzelnes aus den Unterhaltungen der Bekannten über sie zu erlauschen gesucht, die rückwärts das Gespräch abgebrochen, wenn er sich genähert, nur einer seiner Jugendfreunde hatte ihn bei Seite genommen und gefragt:

„Welch denn Du von dem Scandal — verzeh', daß ich es so nenne — von Deines Schwagers Intimität mit dieser Amazonen? Jeder möchte freilich an seiner Stelle sein, denn sie ist schön zum Verzweifeln und hat einen Weltich wie kaum eine Andere. Sie vergiebt sich nichts, es ist wahr, sie behandelt die Andern zuweilen wie Schulbuben, wenn Einer wagt, ihr Aufmerksamkeit zu widmen, sie muß auch eine distinguirte, obgleich uns fremdartig erscheinende Erziehung genossen haben, aber all das häußt den ganzen Reiz der Uebrigen auf Deinen Schwager und er veräußert nichts, um diesen noch zu reizen. Was sagt denn Deine Schwester dazu, die sie sogar schon bei sich empfangen haben soll? Hoffentlich wohl nur aus Klugheit, denn man kennt doch ihre Zurückhaltung. Und Deine Mutter, die den Dorog so verwöhnt hat!

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin, including page numbers and other markings.

Vertical text on the right margin, including page numbers and other markings.

geboren, daß alle eingeborenen Händler, die bei der Affaire Verluste hatten, sie alle voll ersetzt erhalten haben und jetzt schon genau wissen, daß die Verluste dieser Verluste der Kongostaat zu decken hat. Wir können schon jetzt als unerschütterliches Prinzip für unsere Kolonien feststellen, daß für sie europäischer Ackerbau sich noch für lange Zeit hin undenkenbar ist, aus gesundheitlichen und vielen praktischen Rücksichten, daß sie vielmehr vorläufig, so lange wir auch nicht Bodenschätze in abbaufähiger Weise gefunden haben, — was zur Zeit an vielen Stellen untersucht wird — sich lediglich als ein für Plantagen-Unternehmungen günstiges Gebiet erweisen haben.

Italien.

Der König empfing gestern, Mittwoch den deutschen Botschafter v. Bälou in längerer Audienz. Dem „Commercio“ zufolge bezieht sich Ministerdirektor Sineo, der in den letzten Tagen mehrfache Besprechungen mit dem Minister des Schatzes und Handels hatte, in besonderem Auftrag der Regierung nach Paris, um Verhandlungen über Verfestigung eines modus vivendi auf dem Handelsgebiete mit Frankreich einzuleiten.

Frankreich.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein ministerielles Rundschreiben, betreffend die Regelung der Lage der ausländischen Studierenden der Medizin. Die Schulen sollen den Medizinern offen stehen, welche zu weiterer Ausbildung eintriften. Die Studirenden sollen in zwei Kategorien geteilt werden. Diejenigen, welche eine öffentliche Thätigkeit in Frankreich ausüben wollen, müssen das französische Baccalaureatsdiplom oder ein gleichwertiges Diplom beibringen. Die übrigen sollen von der Baccalaureatsprüfung befreit sein. Indessen soll das von ihnen erworbene Diplom ihnen nicht das Recht geben, die ärztliche Thätigkeit in Frankreich auszuüben.

Der Vorstand des Pariser Gemeinvertrags soll, lt. „An. 3.“ die Absicht haben trotz Einspruchs der Regierung die 10000 Francs für die Beschickung des internationalen Sozialistenkongresses in London auszugeben.

Die Sitzung des Reichstages hatte gestern, Mittwoch, eine zweitägige Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, Gontaut. Er wird sich nach der Rückkehr des Ministers von Lyon abermals mit diesem besprechen.

England.

Anlässlich der Vermählung der Prinzessin Maud sind in London die Straßen in der Umgebung von Marlborough-House, des Bauding des Königs, sowie in Westend festlich geschmückt und durch eine große Volksmenge belebt.

Im Unterhaus stellte bei der Spezialdebatte der irischen Bobengeschnovelle Esmond zu Artikel 24 einen Interim-Antrag, wonach der Kaufschilling der Pachtgüter bis heute in Landbond, nicht wie der Artikel vorschlägt, bar bezahlt werden soll. Sir Gerald Balfour bekämpfte den Interim-Antrag, da bei dem hohen Marktpreise der Landbonds der Verkäufer des Pachtgutes eine 10prozentige Prämie erhalte. Der Antrag Esmond wird mit 99 gegen 86 Stimmen angenommen. (Ironische Anekdote!) Balfour erhob sich lächelnd und erklärte, die Regierung ziehe Artikel 24 zurück und behalte sich vor, die Frage in einem späteren Stadium der Vorlage wieder zu erörtern.

Des Kaisers Nordlandsfahrt.

Ueber den Verlauf der Nordlandsreise des Kaisers wird der „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet:

Am Montag, den 6., wurde von Odde aus Morgens um 10 Uhr eine Karriolpartie nach dem Rotes und Espelandsboos unternommen. Zunächst wurde der von den früheren Ausflügen nach dem Quarbrü bekannte Weg bis zum Sandbendwand in etwa einer halben Stunde zu Fuß zurückgelegt. Der Sandbendwand ist ein von allen Seiten von hohen, direkt ins Wasser abfallenden Felswänden eingeschlossener See, aus dem der Koboels schäumend und tosend über Felsblöcke und Steingeröll zum Fjord hinabstürzt. Der Weg von Odde bis zum Sandbendwand führt am linken Ufer aufwärts und überschreitet auf einer jetzt guten, in früheren Jahren wenig vertrauenerweckenden Brücke den Fluß an der Stelle, wo er sich in Kasakaden aus dem See ergießt. In der Nähe dieser Stelle geht auch der kleine Dampfer nach dem westlichen (linken) Ufer des Sees zum Thaleschnitt des Quarbrü. Am Ausgange des Sees wurden die Karriols bestiegen, und die Fahrt ging nun auf der großen Thalesmarke Straße, einer der Hauptverkehrsadern Norwegens, weiter. Die gut gehaltene Straße führt dicht unter steilen Felsabhängen, zum Theil in den Felsen hineingeprengt, hart am östlichen Ufer des Sees entlang. Von gewaltigen, oft senkrecht abfallenden Felswänden mit zahlreichen schmalen Wasserfällen eingerahmt, scheint der See durch einen hundertjährigen, schön bewaldeten Hügel an seinem

südlichen Ende abgeschlossen, öffnet sich aber hinter dem Hügel wieder und zieht sich im Ganzen etwa vier Kilometer lang hin. Ein ungemüht wechsellöses Bild bietet die großartige Gebirgslandschaft. Zuerst am Nordende des Sees nach der einen Seite der Bild über die tosenden Kasakaden des Koboels auf den still und friedlich daliegenden Fjord, von dem sich gleich Riesenschwümmen die weißgestrichenen Schiffe „Hohenzollern“ und „Gefion“ abheben, während das Torpedoboot nur als ein kleiner schwarzer Fleck erscheint; nach der anderen Seite die Aussicht auf den Gebirgssee mit den ihn umschließenden, himmelanstrebenden Felswänden, an denen sich, wo nur irgend ein Fledchen Humus zu finden, Laub- und Nadelholzbäume anklammern, und von deren dunklem Grau sich wie Silberfäden die zahlreichen von den ewigen Schneefeldern herabstürzenden Wasserläufe abheben. Bald führt der tosende, wasserreiche Gebirgsbach, an dessen Rand man dahinfährt, mit elementarer Gewalt über Felsblöcke und Steingeröll dahin, bald zwingt er sich donnernd und zischend durch enge Felspalten, mächtige Strudel bildend, und bald erscheint er wieder still und friedlich, wenn er an breiteren Stellen sich seerartig erweitert und kleine Inseln mit äppigem hellgrünendem Graswuchs umschließt; an beiden Ufern wechseln thurmhohle, kahle, zerklüftete Felsen mit dichtbewaldeten Bergen, deren Bäume eine in Norwegen seltene Größe und Leppigkeit zeigen.

Nach nicht ganz zweistündiger Fahrt wurden die herrlichen Wasserfälle, der Rotesos, Starsos und Espelandsos, erreicht. In dem hier sehr engen Felsthal stürzen in mächtigem Fall die beiden ersten herab, auf der Thalsohle ihre Wassermassen vereinend, während der Espelandsos, schillerartig sich bald in zahlreiche Wasserläufe theilend, bald wieder vereinigt, gleichsam in einem weiten Gemäude von Wasserfall herabfällt. Hier befindet sich auch ein Wirtshaus.

Der Kaiser erbegab sich mit dem Gefolge eine Strecke weiter; auf einer niedrigen, unmittelbar über der Straße gelegenen Felspartie wurde gerastet und auf den moosbewachsenen Steinen lagerte, nahm die Gesellschaft das mitgebrachte Frühstück ein.

Von der Bedeutung der Straße legten die zahlreichen Wagen — Carriols, Stoffsärren und vierfüßige Zweispänner —, die während des Frühstücks vorbeizogen, Zeugnis ab. Die verschiedensten Nationen schienen unter den fortwährend vorbeiziehenden Touristen vertreten, soweit das nach ihrem Aeußeren unter den oft unerwähnten Verkleidungen zu erkennen war, zu denen sich die meisten verpflichtet glaubten, um bergmäßig zu erscheinen.

Am 4. Juli erfolgte die Rückkehr auf die „Hohenzollern“, nach der sich der Kaiser bis zu dem regelmäßig um 7 Uhr stattfindenden Abendessen noch Vortrag halten ließ.

Am Dienstag den 7. Juli traf Morgens ein Kurier ein, und der Kaiser, der behalbs seinen Morgenpaziergang schon ganz früh vor dem ersten Frühstück unternommen hatte, verbrachte den größten Theil des Tages mit Erledigung von Staatsgeschäften.

Am 2. Juli verließ die „Hohenzollern“ den Sorrfjord, an dem Odde liegt, und fuhr nach dem Gravenfjord, wo sie um 4 Uhr vor Eide zu Anker ging. Abends fand zu Ehren des Geburtsfestes des Kommandanten, Freiherrn v. Bodenhausen, eine kleine Feier statt, der die Herren v. Hülßen, Graf Börs und Professor Salzmann das erwünschte Gölakolort gab.

Am Mittwoch den 8. Juli wurde Morgens 9 Uhr die schon aus früheren Jahren bekannte Fahrt über Bassevangen nach Stalheim angetreten; sie wurde wiederholt, weil sie weitaus zu dem Schönsten gehört, das Norwegen bietet. Der Himmel war zwar bewölkt und sah wenig verträumend aus, doch hielt sich das Wetter, so daß die Gesellschaft noch trocken in Stalheim ankam. Von Eide geht der Weg zunächst durch ein enges Felsenthal, das sich aber bald erweitert; in dem nun sich öffnenden weiten, ungemüht fruchtbareren Thale mit herrlichen grünen Matten führt die Straße am Ufer eines langen und ziemlich breiten Sees, des Gravenwand, entlang. In Folge der größeren Fruchtbarkeit der Gegend sind hier — häufig in beträchtlicher Höhe am Bergesabhang liegend — Gehöfte zahlreicher und stattlicher als sonst.

Alldahin wird das Thal eng, bis es plötzlich von einer hohen, fast senkrecht abfallenden Felswand vollständig abgeschlossen wird. Ueber die Wand schießt ein mächtiger Wasserfall, der Stervefos, herab, der durch eine von dem Felsen gebildete Terrasse in zwei Theile getheilt wird. An dieser Stelle führt die Straße, die sich bis dahin am östlichen (linken) Ufer des Stervefos emporgewunden hat, auf einer der Felswand entlang gehenden Brücke nach dem anderen Ufer und dann in zahlreichen Zickzackwindungen auf die obere Thalsohle. Dann geht es an einigen von dem moorigen Untergrund tiefdunkel gefärbten Seen vorbei und nach kurzer Zeit über die Wasserseide. Wenn schon das Stervefthal für norwegische Verhältnisse ungewöhnlich fruchtbar ist, so gilt dies in noch höherem Maße von dem am Flusslauf

des Bassevel gelegenen Lande. Dies fällt dem Reisenden, dessen Auge so lange nur die vielfach etwas starre Natur Norwegens gesehen, besonders angenehm auf. Wohlbestellte Felder, üppige Weiden, schöne Wälder ringsum, bis man längs des rasch fließenden, zahlreiche gartengleiche Inselchen bildenden, recht ansehnlichen Flusses in den Bassevangen und damit zugleich an das Ufer des langgestreckten Bangsvand gelangt. Gegen 1/2 12 Uhr wurde Bassevangen erreicht; die kräftigen, kleinen norwegischen Pferde hatten in weniger als 2 1/2 Stunden bergauf, bergab, oft auf sehr steilem Wege, 33 Kilometer zurückgelegt. In Bassevangen wurde das Frühstück eingenommen und dann mit frischen Pferden die 36 Kilometer lange Strecke bis Stalheim zurückgelegt. An verschiedenen Seen entlang, durch weite fruchtbare Thalwälder führt der Weg, bis in einem letzten kurzen, aber steilen Anstieg das Hotel Stalheim erreicht ist. Hier möge noch eingeschaltet sein, daß man auf dem ganzen Wege von Eide nach Stalheim ziemlich viele Vögel sieht, namentlich Krähen und Gistern, während man sonst in Norwegen gewöhnt ist, außer den Möven in den Fjords keinerlei Vögel zu sehen. Um fünf Uhr erfolgte die Ankunft in Stalheim. Immer wieder ist auch Der, der schon öfter Stalheim besucht hat, entzückt, überrascht, bezaubert von dem herrlichen Bild, den man vom Hotel aus auf das Narddal hat. Auf höher, das Thal abschließender Felswand gelegen, zu der eine sehr steile Straße in zahlreichen Zickzackwindungen hinaufführt, gewährt das Hotel einen weiten Blick in das enge Thal, das gewaltige Felsberge zu beiden Seiten einschließt. Mit ihrem ins Thal vorgestreckten Fuß laufen diese Berge kaulissenartig ineinander, so daß das Thal schließlich durch die Berge abgeschlossen erscheint und man beim Wege durch das Narddal abwärts sich immer neue Thalschichten öffnen und erst ganz am Schluß den Nardfjord vor sich liegen sieht. Das Charakteristische dieser Berge ist ihre eigenwillige Zerküftung, die die Bergspitzen die wildesten und abenteuerlichsten Formationen annehmen läßt. Besonders schön waren die Beleuchtungseffekte am Abend des folgenden Tages nach dem Nachmittage niedergegangenen Regen. Die Felswände zeigten jenes tiefdunkle Blau, das auf den Bildern norwegischer Maler auffällt und dem, der Norwegen nicht kennt, unnatürlich erscheint; nur ein einzelner, vollständig kegelförmig hervorragender, kahler Felsberg stand in silbergrauer Färbung ab. Es war dies gerade, als der Kaiser auf der dem Thal zugewandten Veranda das Abendessen einnahm. Jeder war in den herrlichen Anblick versunken, als plötzlich ein dicker Nebelstreif, von rechts nach links ziehend, wie bei der Verwandlung einer Theaterdecoration, das ganze Bild langsam verhällte, um es nachher in neuen Tönen erscheinen zu lassen.

Am Tage nach der Ankunft war das Wetter Vormittags gut, so daß der Kaiser einen Spaziergang längs der Stalheim umgebenden Bergwände unternommen konnte. Nachmittags fiel starker Regen, der bis zum Abend anhielt. Am nächsten, zur Abreise bestimmten Tage, Freitag den 10. Juli, regnete es wiederum, doch hörte der Regen Nachmittags auf, so daß um halb 3 Uhr der Weg nach Subdangen ohne Regen angetreten werden konnte. Während des Rückwegs ging zwar noch einmal Regen nieder, doch er war nur von kurzer Dauer. Der Kaiser legte den zweieinhalbstündigen Weg nach Subdangen zu Fuß zurück, obgleich Carriols bereit standen. Der Regen des Vormittags und des vorhergehenden Tages hatte die Wege stark aufgeweicht und die Straße an mehreren Stellen überschwemmt, so daß man sie nur, von Stein zu Stein springend, überschreiten konnte. An einer Stelle ergoß sich sogar ein so starker Bach über die Straße, daß für die Fußgänger eine Notbrücke errichtet war und die leeren Carriols nur mit Mühe über die unterwühlte Stelle, in die das Wasser starke Löcher gerissen hatte, bis an die Ähnen im Wasser versinken, hindüber gebracht werden konnten. An dieser Stelle war auch ein Offizier der „Gefion“, der Morgens von Subdangen nach Stalheim gefahren war, mit seinem Carriol in das reißende Wasser gefallen, aber, ohne Schaden zu nehmen, wieder herausgekommen. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, die ihn vor Subdangen im Nardfjord erwartete. Sie war von Eide über Bergen gefahren, wo sie Kohlen eingenommen hatte. Im Fjord lag eine sehr elegante englische Yacht, während ein französischer Dampfer „Chanz“ mit 50 Bergnütungsreisenden an Bord den Fjord kurz in Stalheim angekommen und mußten wegen Raummanget zusammen in einem Saale untergebracht werden. Der Verkehr in Stalheim ist überhaupt außerordentlich stark; den ganzen Tag kommen und gehen die Touristen und am 9. Juli wurden z. B. im Laufe des Tages 600 Menschen in dem Hotel gepeselt. Es ist sehr unterhaltend, von der Veranda des Hotels oder der dort liegenden Terrasse den Strom der neuen Ankömmlinge und der Abreisenden zu beobachten, der sich bald in kleinen Trupps, bald in langen karawanenartigen Zügen (es kamen einmal von Basse-

in der Gewohnheit tragen Giese dahintrottelnd, sich soviel wie möglich von Bayreuth ausgehenden Anregungen verschließen, schon die Höhe Erfindung des Großen und Götten, wie es in den Bayreuther Festspielen immer wieder aufsteht, muß auf Künstler und Publikum lebend und erhebend wirken.

Die alte Feindschaft gegen Wagner und sein Werk ist freilich nicht erloschen, sie sucht nur andere Angriffspunkte aus. Erst hat man die Deutschen vom Besuche Bayreuths abzuhalten gesucht, jetzt fragt man in schmerzlicher patriotischer Entrüstung über das Heranziehen fremder Künstler und das Ueberwiegen ausländischer Besucher. Früher haben deutsche Künstler in fremder Sprache zum Erfolge italienischer und französischer Werke mitgeholfen, wenn jetzt Amerikaner, Belgier, Schandavier, Italiener Deutsch lernen, um in Dramen aufzutreten, deren Verfasser ihren urgermanischen Charakter betonte, so ist dies für jeden Vernünftigen doch keine Zurücksetzung, sondern ein Triumph deutscher Kunst. Und wenn die Franzosen, die noch vor anderthalb Jahrzehnten Wagner als den Vertreter des Deutschthums nicht auf ihren Bühnen dulden wollten, nun von der Macht seiner Kunst bezaubert, dem urgermanischen Meister in Bayreuth huldigen, wer kann mit ehrlicher Stimme behaupten, daß die Bayreuther Festspiele ihre nationale Bedeutung mindern wollen? Aus starker nationaler Eigenart muß alle große und edle Kunst geboren werden; aber gerade ein großes nationales Kunstwerk wird in seiner Wirkung nicht durch nationale Grenzen gehemmt werden. Und steht es denn nicht völlig im Belieben der deutschen Kunstfreunde, sich den Hauptplätzen an den Bayreuther Festspielen zu sichern? Des Meisters Sorge, auch an den Unbemittelten den Besuch der Festspiele zu ermöglichen, ist auch nach seinem Tode in Bayreuth nicht vergessen worden. Ist es Schuld der Festspielleitung, wenn dem Bayreuther Stipendienfonds nur einmal eine größere Summe beigegeben wurde, nur ein Amerikaner, dachte daran, ormen deutschen Studenten das Bildungsmittel eines höchsten Kunstschaffers zu verschaffen? Unter den Volksgenossen Lessings, Schillers, Kleists und Wagners scheint noch immer nur ein ganz kleiner Bruchtheil Verständnis dafür zu haben, daß gerade in diesem die höchste und eigenartigste Kultur der Nation sich offenbart. Dem politischen Aufschwunge von 1870 entspricht in ihrer Art die Bayreuther Kunstleistung von 1876. Dabei fiel hier freilich

einseitig dem sührenden Heros die ganze Arbeitslast zu; die Nation hat viele vorher so auch nachher in der Folge es an ihrer Unterfütterung sehen lassen. Ihre Schuld ist es, daß zwanzig Jahre vergeblich mhten, ehe der nur auf die eigenen Kräfte angewiesenen Festspielleitung die Wiederholung des „Nibelungenringes“ möglich wurde, für den das Festspielhaus ursprünglich gebaut worden war. Doch nun aber endlich seine Nüchternheit für Bayreuth doch möglich geworden ist, darf als ein Zeugnis dafür angesehen werden, daß Wagner's Idee vorbildlicher Festspiele nunmehr festen Boden gefaßt hat.

1844 hatte der Kesteliter Friedrich Th. Wälder den Vorschlag zu einer heroischen Nibelungenoper gemacht, aus der dem Deutschen seine eigene große Geschichte in mächtigen Tönen entgegenwoge. Eine neue Tonwelt, meinte er, müsse sich mit der Komposition dieses Stoffes eröffnen. Mit Richard Wagners Nibelungenring ging diese Weissagung 1876 in Bayreuth in Erfüllung, nachdem eben ein neuer großer Abschnitt deutscher Geschichte begonnen hatte. Wie fern und scheinbar die uralte Sage germanischer Urzeit gerückt ist, in Wagners „Nibelungenring“ hat der alte Mythos neues Leben gewonnen, wir fühlen das allgemeine Menschliche in Begehren und Entlagen, Trost und Leid, Kampf und Liebe mit, als wären unsere Tage. Ein großes Nationaldrama, echt deutsch in Inhalt und Form, hat durch die That eines deutschen Meisters dort im frohen Frankenlande die Städte gefunden, von der aus und an die hin es die Kunstfreunde der ganzen Welt zur Bewunderung zwingt. Wir Mitlebenden sollen dankerfüllt gegen den Meister wie gegen die hohe Frau, die in verständlichster Sorge des künstlerischen Erbes ihres Namens treu in seinem Sinne selbstlos mehrte, das zwanzigjährige Jubiläum der Bayreuther Spiele begrüßen mit dem Wunsche, daß auch fernherhin der Spruch sich herrlich weiter erhalte, den der Meister vor vierundzwanzig Jahren dem Grundsteine des Festspielhauses anvertraute:

„Hier schließt sich ein Geheimniß ein, da ruht es viele hundert Jahr; so lange es verwehrt der Stein, so oft es der Welt sich offenbart.“

Das Geheimniß deutscher Kunst, es offenbart sich der Welt, deren Widerstand und Trägheit es in jedem Festspieljahr auf's Neue siegreich über-

windet und behämt, 1896 wieder wie vor zwanzig Jahren in den Bayreuther Aufführungen vom „Ring des Nibelungen“.

Anlässlich der gegenwärtig stattfindenden Jubiläums-Aufführungen von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ dürfte folgende nach den „Bayreuther Blättern“ gefertigte Zusammenstellung der ersten Aufführungen dieses Werkes von allgemeinem Interesse sein: die erste vollständige szenische Darstellung erlebte das Werk im Festspielhause zu Bayreuth in der Zeit vom 13. bis 17. August 1876. Es folgten dann mit Gesamtauführungen: 1878 München, 1879 Leipzig und Wien, 1880 Braunschweig und Hamburg, 1881 Berlin (Viktoria-theater), 1882 Warmen, Bremen, Breslau, Danzig, Hannover, Königsberg, London, 1883 Baden, Amsterdam, Basel, Bologna, Brüssel, Budapest, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Graz, Karlsruhe, Rom, Straßburg, Stuttgart, Triest, Venedig, 1886 Dresden, 1888 Berlin (Folk-theater), Karlsruhe, Darmstadt, 1891 Braunschweig, 1892 Königsberg, 1893 Budapest u. Halle. Es fanden also bis jetzt auf 38 verschiedenen Bühnen Deutschlands und des Auslandes Gesamtauführungen des „Nibelungenringes“ statt.

Zwei Theile des Werkes waren schon vor dem Jahre 1876 in München zur Aufführung gelangt, nämlich „Meingold“ zum ersten Male am 22. September 1869 und „Walfäre“ zum ersten Male am 26. Juni 1870. Nach dem Jahre 1876 gingen „Meingold“ in 37, „Walfäre“ in 60, „Siegfried“ in 33 und „Götterdämmerung“ in 35 verschiedenen deutschen und ausländischen Städten über die Bühne. Die außerdeutschen Städte, welche Theile des „Ring“ zur Aufführung brachten, sind: New-York, Cincinnati, Nizza, Moskau, Genf, Zürich, London, Brüssel, Amsterdam, Rotterdam, Turin, Mailand, Triest, Wien, Olmütz, Budapest, Braunschweig, Prag, Lyon und Paris. Selbstverständlich erlebten die Aufführungen auf allen Bühnen oftmalige Wiederholungen, so wurde z. B. „Walfäre“ in Berlin am 25. April d. J. zum hundertsten Male aufgeführt.

Am Tage der Eröffnung der Jubiläumsaufführung unserer nationalen Bühnenspiele, am Sonntag den 19. d. M., ist übrigens Vormittags im Auftrage des Königs von Württemberg durch den Intendanten der Stuttgarter Hofbühne, Baron Pullich, an Frau Wagner die Verdienstmédaille für Kunst und Wissenschaft überreicht worden.

vanden 194 in einem Zuge an!) auf den beiden steilen Zufahrtswegen von Boffebangen und von Gudvangen auf- oder abwegt. Wegen der Steilheit der beiden Straßen verläßt sowohl beim Auf- als beim Abstieg Alles die Carriols, und nun ziehen diese meist in langer Reihe daher, während die Reisenden bald zwischen und neben den Wagen gehen, bald im Bewußtsein, große Bergsteiger zu sein, der Wagenreihe voraneilen. Und wenn dann diese glücklich angelangt sind, kommt regelmäßig noch ein kleiner Trupp Nachzügler angebracht. Und dazu sind sehr viele ausstaffirt, als ob sie nur für diese norwegische Reise aus den „fliegenden Blättern“ beurlaubt worden wären.

Die „Hohenzollern“ blieb über Nacht vor Gudvangen vor Anker, um am anderen Mittag die Fahrt nach Mariffären im Osterfjord (Seltensfjord des Sognefjords) fortzusetzen. Die prachtvolle Fahrt durch das wilde Rindfjord wurde um 1 Uhr begonnen und war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Ankunft erfolgte um 5 Uhr Nachmittags.

(Neue Meldung.)

Molde, 22. Juli. Die deutsche Kaiser yacht „Hohenzollern“ blieb heute hier vor Anker. Der Kaiser nahm Vorträge entgegen. Das Wetter ist trübe und regnerisch, so daß die geplanten Landpartien voraussichtlich aufgegeben werden. Morgen ist die Zusammenkunft mit dem König Oscar, welcher um 9 Uhr zum Frühstück auf der „Hohenzollern“ erwartet wird. Der König ist vom norwegischen Hofstaat begleitet.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Juli 1896 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Freiburg Dr. Konrad Cosack und den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an genannter Hochschule Dr. Wilhelm Busch auf ihre unterthänigsten Ansuchen zum 1. Oktober d. J. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 11. Juli 1896 gnädigst geruht, den Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. med. Rudolf Gottlieb und Dr. med. Moritz Cramer den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 8. Juli 1896 gnädigst geruht, die Revisoren Wilhelm Friedrich bei der Steuerdirektion und Paul Schumacher bei der Zollverwaltung, den Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung Feidolin Bofsch und den Übergangskontrolleur Julius Reumeister landesherzlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. Juli 1896 gnädigst geruht, den Zollinspektor Rudolf Frey in Schaffhausen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuesten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm dem 6. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Zollinspektor Rudolf Frey in Schaffhausen das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jahrgang Adven zu verleihen.

Vadische Chronik.

Wannheim, 22. Juli. Aus St. Petersburg geht dem M. G. A. die Nachricht zu, daß dem Pianisten der Frau Großfürstin Alexandra Josphovna, Rudolf Rünbinger, dem Bruder unseres Kammermusikdirektors Rünbinger, für seine 35jährige Thätigkeit am russischen Hofe, von dem Kaiser der St. Stanislaus-Orden 1. Klasse verliehen worden ist.

Wannheim, 22. Juli. Die Bau thätigkeit in unserer Stadt hat in diesem Jahre einen bedeutenden Umfang angenommen. Neben 200 Neu- und Umbauten sind bis jetzt mehr angemeldet, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vom badischen Hinterland, 22. Juli. Unbapt ist der Welt wohl, wenn es sich bewahrt, was man 1. Nov. 3. in einem Orte des badischen Hinterlandes erzählt. Ein Gemeindefeldbesitzer, der sich in die ihm anvertraute Rasse eingriffte gestattete hatte, kam deshalb in Untersuchung und vor das Gericht, doch gelang es der gerabede glänzenden Verteidigung, ein Nichtschuldig herbeizuführen. Als Hauptgrund war die totale Unfähigkeit des Angeklagten zur Führung des Amtes angegeben und derselbe als etwas selbstlos und einseitig hingestellt; der Freigesprochenen wurde nun in seinem Orte dieselbe gehalten, weshalb er gegen seinen Verteidiger eine Ehrenbeleidigungsgelage erheben will.

Heidelberg, 22. Juli. Gestern wurde die Leiche des Vorlesers der hiesigen Universitäts-Rechtsschule, der sich vor mehreren Tagen von hier entfernt hatte, oberhalb Eberbach bei der Minaburg aufgefunden. Der Unglückliche hat sich im Redar ertränkt. (S. 2.)

Berksheim, 22. Juli. Es ist geradezu erstaunlich, wie die Witterung auf die Trauben einwirkt. In den Reben auf Kreuzweimer Marlung, in dem Ralmut bei Homburg und im Altenberg, auch auf den Marlungen der Wein bauenden Ortschaften unseres Bezirkes, überall hängt es voll mit schön entwickelten Trauben. Ganz besonders ist das an den Hausreben zu beobachten. Am hiesigen Finanzamt, am hiesigen Postgebäude, an manchen Privatgärten hängen die Stöcke übervoll. Ein Gehäus der Rittergasse, dem Tagelöhner Kuh gehödig, ist ein ganz junger Rebstock, der so überreichlich voll hängt, daß er die Aufmerksamkeit jedes Vorübergehenden erregt. Ganz so ist es in den Schloßgärten von Triesenstein und Wroubach. Weib die Witterung so weiter dem Gebeihen günstig, so werden wir einen reichen und sehr guten Herbst haben.

Berksheim, 22. Juli. Seit 8 Tagen lag hier ein Benzinmotorboot vor Anker, das eine weite Reise hinter sich hatte. Der Besizer, Herr v. Goltshaus, war in Begleitung seiner Gemahlin damit von Triest über das adriatische und mittelländische Meer durch den Kanal in die Nordsee gefahren, von da in den Rhein und Main aufwärts bis hierher, wo ihn der niedere Wasserstand das Weiterreisen unrentlich erscheinen ließ, weshalb das Boot der Bahn übergeben werden sollte. Doch traf gestern erst ein Waggon von genügender Länge ein, um das schwere Fahrzeug aufzunehmen. (W. 3.)

Vom Mittelrhein, 22. Juli. In der Zeit vom 28. Juli bis 4. August werden wie alljährlich größere Pontonier-Übungen des bayer. 2. Pionier-Bataillons bei Speyer stattfinden. Häufig werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passierenden Schiffe und Fische besondere Vorkehrungen in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheinen. Die von oberstrom kommenden Flußfahrzeuge werden in genügender Entfernung durch eine Stromwache, die von unterstrom kommenden von der Brückenstelle aus rechtzeitig mit entsprechenden Weisungen versehen werden, welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist.

Flekingen (A. Bretten), 22. Juli. Nachdem erst kürzlich das Dekonomiegebäude der Zwangsarbeitsanstalt vollständig niedergebrannt ist in Folge vorläufiger Brandstiftung zweier Zöglinge, ist am letzten Freitag schon wieder Feuer in der Anstalt ausgebrochen, wiederum von Zöglingenhand gelegt. Zum Glück wurde das Feuer dem Aufführpersonal alsbald bemerkt und gelöscht. Diese fortgesetzten Vorkommnisse unter der verwahrlosten Jugend dürften denn doch zu der Erwägung Anlaß geben, ob nicht besondere Maßregeln zur Verhütung solch trauriger Zustände getroffen werden sollten. (N. B. 2.)

Ettlingen, 21. Juli. Gestern verunglückten bei den Grabarbeiten zu der Wasserleitung für das Villenviertel zwei italienische Arbeiter. Durch nachträgliche Erd- und Steinmassen wurde einem

Arbeiter der Fuß abgedrückt, während der Andere weniger erhebliche Verletzungen davontrug. Beide mußten ins Hospital verbracht werden.

Bauschlott (A. Pforzheim), 22. April. Das Projekt einer direkten Bahnverbindung Pforzheim-Bretten hat, wie voraus zu sehen war, in allen Kreisen unserer Gegend freudigen Wiederhall und Anklang gefunden. Soll doch mit dem Verkehre der lange und gewiß berechtigte Wunsch der Bevölkerung unseres Bezirkes in Erfüllung gehen. Bekanntlich wurde in der am 31. Mai d. J. auf dem hiesigen Rathhause stattgefundenen Vorberathung den Vertretern der Gemeinden Rieselbrom, Dären, Bauschlott, Obdringen, Nagbaum und Sprantthal der Auftrag gegeben, in ihren Gemeinden eine Abstimmung dahin zu bewirken, ob dieselben auch bereit sind, die Kosten der Vorarbeiten zu tragen. Dies ist nun, wie dem „P. A.“ berichtet wird, in erfreulicher Weise in allen Gemeinden fast einstimmig genehmigt worden. Nachdem nun die Gemeinden für die Sache so lebhaftes Interesse zeigen, so darf man es auch wagen, die Stadtgemeinden Pforzheim und Bretten für das Unternehmen zu gewinnen, vielmehr um deren Unterstützung und Beihilfung nachzusuchen.

Baden, 22. Juli. Die Tanzunterhaltung auf dem Pabium vor dem Konversationshause ist gestern zum ersten Male wiederholt worden und erfreute sich auch an diesem Abend eines sehr lebhaften Besuches. Die Wiederholung dieser Festlichkeit wiederlegt wohl am deutlichsten den Irrthum, zu welchem die erste derartige Unterhaltung in der auswärtigen Presse veranlaßt Anlaß gegeben hatte. Ein Stuttgarter Blatt hatte den rein zufälligen Umstand, daß die erste der neu eingeführten Tanzunterhaltungen auf den 14. Juli gefallen war, in Verbindung mit dem französischen Nationalfest gebracht und auf Grund dieser ganz mißverständlichen Auffassung läßt nun ein Berliner Blatt an den Verhältnissen in Baden-Baden eine abfällige Kritik, die leider auch in andere Zeitungen übergegangen ist und den Ruf Badens als einer durchaus deutsch gefühlten Stadt, sowie die hiesigen Kurinteressen zu schädigen geeignet ist. Wir möchten deshalb hiermit feststellen, daß das französische Nationalfest in diesem Jahre in Baden-Baden eben so wenig wie früher gefeiert worden ist. Vielmehr führten rein zufällige, äußere Gründe dazu, daß die erste der in das Sommerprogramm Badens neu aufgenommenen Tanzunterhaltungen im Freien gerade auf den 14. Juli traf. Ein früherer Tag konnte nicht gewählt werden, weil das große Feuerwerk zum Geburtstag des Großherzogs am 9. Juli die Wiese in Anspruch nahm und nachher die Errichtung des Pabiums, die Gasetrichtung und Dekoration desselben mehrere Tage erforderte; außerdem mußte aber darauf Bedacht genommen werden, daß die Tanzunterhaltung nicht mit den Vorstellungen im Theater kollidirte. Der Dienstag bot sich dabei als der günstigste Tag dar und er wurde rein aus Zweckmäßigkeitsgründen gewählt; mit dem französischen Nationalfest hatte aber die ganze Sache nicht das Allgeringste zu thun. Auch handelte es sich am 14. Juli gar nicht um eine besondere Veranstaltung, sondern lediglich um den Anfang einer Reihe von Tanzfestlichkeiten, die öfters wiederholt werden. Wie fern der Gedanke lag, die erste Tanzunterhaltung im Freien anlässlich eines französischen republikanischen Festtags abzuhalten, geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß an dem Abend eine deutsche Militärkapelle in Uniform spielte und daß eine erhebliche Anzahl deutscher Offiziere aus den nächstgelegenen Garnisonstädten sich an dem Tanz beteiligten. Es liegt also nicht der geringste Grund vor, von einer Verletzung des Nationalbewußtseins zu sprechen.

Aehl, 21. Juli. Verloffene Nacht wurde ein aus mehreren Pfählen bestehender Jochträger der Rothbrücke am hiesigen festen Rheinbrückenbau vom Strom weggerissen, weiter aber keinen Schaden verursacht. Die betr. Pfähle hatten wahrscheinlich durch das letzte Hochwasser stark gelitten. Das große, der Firma Hartort gehörige Schiff, welches seinen Platz unmittelbar hinter der Rothbrücke hatte, mußte in Folge dessen seinen Platz verlassen und am elbsächsischen Rheinufer vor Anker gehen. (R. W.)

Aehl, 22. Juli. Die Fruchternte ist im ganzen Hanaerland im vollen Gange. Während Korn und Gerste stellenweise zu wünschen übrig lassen, ist das Weizengetreide als gut zu bezeichnen. Zaba, Kartoffeln, sowie Hülsenfrüchte haben einen schönen Stand und lassen sich eine volle Ernte hoffen. Diesjähriges Heu wird zum Preise von 2 M. 30 bis 2 M. 50 abgesetzt. (N. B. 2.)

Freistett (A. Rehl), 22. Juli. Gestern früh nahm das Schießfeld-Dragooneregiment 15 aus Hagenau unterhalb der hiesigen Rheinbrücke Schießübungen mit den Pferden vor. Unmittelbar bei der Rheinbrücke auf badischer Seite wurden die Pontons, die von Straßburger Pionieren geführt wurden, beschießen und zu beiden Seiten der Schiffe schwammen je drei Pferde. Die Landung erfolgte fast regelmäßig an der bezeichneten Stelle, etwa 1 Kilometer unterhalb der Brücke am elbsächsischen Ufer. Um 12 Uhr war die Uebung, welche ohne Unfall verlief, beendet, worauf Bivouac bezogen wurde. (R. W.)

Offenburg, 22. Juli. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung nach 2 1/2 stündiger Verhandlung seine Zustimmung zur Abgabe einer Erklärung an das Kriegsministerium gegeben, in welcher sich die Stadt verpflichtet, unter den Bedingungen eines vom Kriegsministerium vorgelegten Vertrags-Entwurfs eine Kaserne zu bauen für den Fall, daß hier eine Garnison errichtet werde. Damit ist seitens der Gemeindevertretung Alles gesehen, um eine Garnison, von der sich ein großer Theil der Bürgerschaft einen bedeutenden Ansehenswerth für die Stadt verspricht, hierher zu bekommen. Die definitive Entscheidung darüber liegt nun beim Kriegsministerium. (O. W.)

Griesheim (A. Offenburg), 22. Juli. Hier liegen gegenwärtig 18 Kinder an Diphtherie darnieder. Die kleinen Patienten werden durchweg mit Behring's Gifteum behandelt, welches offenbar von sehr günstiger Heilwirkung sein muß, da bis jetzt hier noch nicht ein einziger Todesfall unter den mit Serum behandelten Kranken vorgekommen ist.

Freiburg, 22. Juli. Der hiesige Gartenbauverein veranstaltet vom 14. bis 17. November d. J. in der Festhalle eine Chrysanthemum-Ausstellung, an der sich alle Gärtner und Pflanzenliebhaber des Oberlandes beteiligen können. Die Prämierung besteht aus Ehrenpreisen, ersten, zweiten und dritten Geldpreisen und Diplomen für den vierten Preis. Außer Chrysanthemen dürfen auch andere blühende und Blattpflanzen, Obstbäume und Obst angepflanzt werden, die gleichfalls bei der Preisvertheilung Berücksichtigung finden.

Freiburg, 22. Juli. Ein anhaltendes Gewitter ging heute Nacht über unsere Stadt. Wie die „Fre. Stg.“ hört, soll der Blitz in das Ramin eines Hauses der Schillerstraße eingeschlagen haben, ohne zu zünden. Dem Wasserstand der Dreisam nach zu schließen, ist ein Wolkenbruch niedergegangen.

Badstätt, 22. Juli. Gestern Nachmittag verunglückte der Zimmermann Schäle dadurch, daß er vom Dache eines Hauses herabstürzte und sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, so, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verbleibenswert ist ein braver, arbeitssamer Familienvater. — Auf die wirklich tropische Hitze, welche wir schon einige Tage hatten, folgte gestern Mittag und Abend ein Gewitter, begleitet von stürmendem Regen und sehr bestigen elektrischen Entladungen, glücklicherweise jedoch, soviel bis jetzt bekannt, ohne zu schaden.

Neustadt, 22. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin werden nächsten Montag auf der Durchreise nach der Insel Mainau, von St. Blasien über Schluchsee, Benzlitz kommend, unsere Stadt überschreiten und hier selbst nach dem Besuche mehrerer Etablissements das Mittagessen im Gasthof zur „Adlerpost“ einnehmen.

Z. Stählingen (A. Bunnob), 22. Juli. Die Zahl der hier vom Herrn Weidwitsch gestifteten beträgt über 500, nicht 4000, wie in dem Bericht in Nr. 109 der „Bad. Presse“ angegeben.

Serrach, 22. Juli. Am 20. ds. Mts. versuchte sich der verheiratete Dienstmann Franz Beh in seiner Wohnung zu vergiften. Derselbe nahm lt. „D. B.“ Salpetersäure, welche er in Basel kaufte. Das Gift verbrannte ihm nur den Mund. Beh wurde in das Spital verbracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

Unwetter in Württemberg.

Das Jahr 1896 ist ein sehr gewitterreiches. Die meisten Gewitter nehmen einen schrecklichen Verlauf, da sie schlimme Verheerungen durch Hagel, Ueberschwemmungen usw. im Gefolge haben. Kein Tag vergeht, ohne daß von unheilvollen Blizschlägen, denen Menschenleben zum Opfer gefallen, oder die Häuser in Brand gelegt haben, zu lesen ist. Auch am 21. ds. Mts. wieder sind schwere Unwetter über einen Theil Württembergs niedergegangen, worüber dem „Schw. B.“ berichtet wird: In Oberndorf und dessen nächster Umgegend sind die Gewitter, die schon Nachmittags entstanden, ohne Schaden anzurichten vorübergezogen. Das heftigste Gewitter ist am Abend nach 8 Uhr losgebrochen. Es bot für den aufmerksamen Beobachter der Natur in den Momenten ihres bewegtesten Lebens ein Schauspiel sondergleichen. Im Westen und Nordwesten war die Beleuchtung des Himmels eine vollständige Weiß hell schimmernde, die sich wie ein Alpenglänzen anbot, aber durch den Dunstkreis an Klarheit verlor. In östlicher Richtung bei Oberndorf erglänzte ein Theil des Himmels im dunklen Blau, dazwischen stand die tiefdunkle Wolkenmauer, in welcher die Wägen der sie durchfahrenden Blize genau zu verfolgen waren. Unter dem magischen Scheine des westlichen Himmels erschienen die Gestirne und Gebäude in weißer fahler Beleuchtung. In den späteren Abendstunden kam abermals ein Gewitter zum Ausbruch und noch lange nach 10 Uhr zündete die Blize, auf welche donnernde Wettererschläge folgten. — In Horstfeld der Regen vermengt mit Hagelkörnern in Strömen. Das Wasser schloß tosend durch die Straßen, doch ist der verursachte Schaden ein geringerer. In Nordstetten schlug der Blitz in das Wohnhaus des Ant. Kiefer, ohne aber zu zünden. Doch wurde ein Knabe auf einer Seite getödtet. Auch soll der Gebäudeschaden ein beträchtlicher sein. — In der hohenzollernschen Gemeinde Empfingen sind durch den Blizschlag 6 Gebäude eingeschädert worden. Der durch Hagelerschlag verursachte Schaden ist gering. Bei Buchhof bei Nordstetten schlug der Blitz in die Schafherde des Gutsbesizers Benz und tödtete 4 Schafe, 3 weitere wurden bedaubt.

Aus Stuttgart, 22. Juli, wird berichtet: Durch den heute früh zwischen 3 und 4 Uhr niedergegangenen Wolkenbruch sind mehrere Schiedungen im Eisenbahnbetrieb eingetreten: 1) Das Geleise Ulm—Stuttgart war infolge Ueberschwemmung des Bahnhofs zwischen Reichenbach und Plochingen von 4—6 Uhr unfahrbar; während dieser Zeit fand zwischen den beiden Stationen einseitiger Betrieb statt. 2) Auf der Strecke Plochingen-Unterboihingen ist der Bahndrucker unterstellt und das Geleise hiebei unfahrbar geworden; die Siedung wurde um 7 Uhr gehoben. 3) Zwischen Mettingen und Ehlingen wurden beide Geleise überflutet; der Betrieb war auf kurze Zeit unterbrochen, von halb 5 Uhr ab wurde derselbe wieder aufgenommen. — Beim Ministerium des Inneren ist aus Plochingen 8 Uhr 10 Minuten Vormittags folgendes Telegramm eingegangen: „Heute Nacht halb 4 Uhr ist ein Wolkenbruch über der Markung Plochingen niedergegangen. Der größte Theil des Orts wurde unter Wasser gesetzt, der Schaden an Ortstraßen und Feldwegen ist sehr bedeutend. Auch die Gemeinden Pfaubausen, Altbach und Zell haben schweren Schaden erlitten. In Steinbach und Pfaubausen hat der Steinbach über gehaut. In Steinbach sind zwei Brücken beschädigt, verschiedene Häuser unter Wasser gesetzt, in Pfaubausen bedeutende Ueberschwemmungen, eine Brücke beschädigt, ein exponirt am Redar gelegenes Wohnhaus theilweise fortgerissen, Einsturz drohend, Absendung eines Technikers nach Steinbach und Pfaubausen angezeigt.“

Rotenburg a. N., 22. Juli. Gestern Nachmittag von 2 Uhr an zog sich über unserer Markung allmählich ein schweres Gewitter zusammen, das zwischen 6 und 7 Uhr zur verhängnisvollen Entladung kam. Der Regen stieß in Strömen; ein heftiger Wirbelwind erhob sich und ein schlimmes Säusen zeigte alsbald das Herannahen von Hagel an. Es fielen Hagelkörner bis zur Größe von Taubenieren, welche durch den herzessenden Wind um so wichtiger niederschauten und die Fruchtfelder links und rechts des Redars von der Stadt bis zur Tübingen Markung arg verheerten. Die meisten Fruchtbestände haben sich gelagert. Viele Calme sind abgetrennt und werden in wenigen Tagen dürr, also werthlos. Ein großer Theil der Weizen ist entweder ganz abgeschlagen oder doch stückweise. Bei manchen Grundstücken mag der Schaden ein Drittel bis die Hälfte betragen. Die Heftigkeit des Wirbelwindes kann man schon daraus erkennen, daß von den städtischen fährtsfähigen Bäumen unter dem Gutsenthaus 3 entwurzelt und herausgerissen wurden; auch mehrere Obstbäume wurden zu Boden gestreckt. Eine Hinde fiel auf das Dach des Schießhauses und drückte dieses zusammen. Unter den Däumen liegt alles voll mit Staub und Obst.

Zell wurde durch einen Wolkenbruch zum größten Theil unter Wasser gesetzt, es entstand ein Hochwasser, wie es wohl seit 50 Jahren nicht mehr erlebt worden sei. Der Schaden sei unberechenbar. Ein Haus sei stark gefährdet, der Verkehr auf der Staatsstraße unterbrochen. Ehlingen, 22. Juli. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens brachte heute früh halb 4 Uhr der Rinnenbach in Mettingen so viel Erde und Weinbergmanereste, daß er mehrerhalb das Bahngelände überschwemmte. Der angelegentlichste Arbeit der Einwohnerchaft Mettingen gelang es, das Geleise in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder fahrbar zu machen. Auch die Straße zwischen hier und Mettingen war bis gegen 8 Uhr gesperrt. Der Redar ist sehr stark und bringt eine Menge Holz aller Art. Die Gewitter in vergangener Nacht haben an mehreren Orten Brände verursacht. In Adngen, hiesigen Oberamt, ist infolge Blizschlag ein Haus abgebrannt. Ebenso in Eberbach a. d. Elb und auf dem Siegenhof, eine halbe Stunde von Plochingen.

In Hailfingen sind infolge Blizschlags drei Häuser abgebrannt, die Gefahr für den Ort war sehr groß. In Empfingen (O. A. Haigerloch) schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bürgermeisters Gaus, welches alsbald in hellen Flammen stand. Ehe man sich versah, waren noch zwei weitere nebenstehende Wohnhäuser nebst zwei Scheunern, darunter die des Hirchweirts, welche dicht gedrängt waren mit Futtermitteln, vom Feuer ergriffen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Schaden ist ein enormer.

Aus den Nachbarländern.

Friedrichshafen, 22. Juli. Ein etwa 16—17 Jahre altes Mädchen, das gute Herenkneifer trug und die Haare kurz geschitten hatte, wurde nach schwäbischen Blättern hier in einer Wirthschaft betroffen, als es zehende Handwerksbüchsen regalierte. Auf dem Rathhaus gab das „Herrchen“, das aus der Schweiz kam, seinen richtigen Namen an, worauf die in Ravensburg lebenden Eltern telephonisch unterrichtet wurden. In einem Paket, das dem Mädchen gehörte, fand man einen geladenen Revolver. Ein Schußmann begleitete es auf den Hafenbahnhof, das mit dem Zug heimkehrte. Als er den Damm überquerte, stürzte sich das Mädchen über die Hafenmauer in den See. Nach großer Mühe konnte es mit Haken lebend herausgehoben werden. Es wurde in das Krankenhaus gebracht, wo es von Vater und Schwester abgeholt wurde.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 23. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen in den nächsten Tagen St. Blasien zu verlassen und nach Schloß Mainau überzugehen. Prinz Wilhelm wird dagegen in St. Blasien noch einige Zeit bleiben. Der Sommeraufenthalt der Großherzoglichen Herrschaften auf der Insel Mainau wird in diesem Jahre voraussichtlich eine Walfahrt erfordern, da die höchsten Herrschaften bereits einige Tage vor dem Geburtsfeste des Großherzogs nach Karlsruhe kommen werden. Nach dem 9. September dürfen lt. „W. Tagbl.“ Ihre Königliche Hoheiten einen längeren Aufenthalt im Badener Schloße nehmen.

Personal-Nachricht. Herr Landgerichtssekretär Hott wurde bis auf Weiteres als Dienstverweser beim Amtsgericht Karlsruhe be-

Korpsversammlung. Gestern Abend fand im oberen Saale des Cafe Novad eine Korpsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt, welche sich mit der Wahl eines stellvertretenden Kommandanten beschäftigte.

Kaufmännischer Verein. Der hiesige Kaufmännische Verein wird am kommenden Sonntag den 26. Juli ein Gartenfest im Gasthaus „zum Hirsch“ in Ettlingen veranstalten.

Lawn-Tennis-Turnier. Der Verein „Spiel und Sport“ veranstaltet Sonntag den 26. Juli bei günstigem Wetter ein Lawn-Tennis-Turnier im Stadtpark.

Unsere Ferienkolonien. 112 Kinder, werden nächste Woche, Mittwoch, den 29. d. Mts., sich in das Murgthal begeben und zwar nach den bekannten Aufnahmestellen in Bernersbach, Weisenbach, Reichenbach und Bantzenbach.

Jagd. Der Jagdbezirk III der Durlacher Jagd wurde um die Summe von 565 M. dem Herrn Auktionator Kohnmann in Karlsruhe verpachtet.

165,000 Mark beträgt, wie das „N. M. Bl.“ hört, bis jetzt das Ergebnis der Sammlung der Mannheimer Handelskammer für die Jubiläumsspende, welche von den badischen Handelskammern zum Wohle der Angehörigen des Handels und der Industrie veranstaltet wird.

Eine für Bauunternehmer wichtige Entscheidung hat das 1. Landgericht in Düsseldorf und das Oberlandesgericht in Köln in einem Prozesse gegen die Stadt Crefeld gefällt.

Das Oberlandesgericht in Köln hat in einem Prozesse gegen die Stadt Crefeld entschieden, dass die dortigen Bauunternehmer für die Kosten der Aufhebung der dortigen Bauunternehmer-Verordnung zu haften haben.

Anglistenfall. Gestern Nachmittag wurde in einem Neubau des Herrn Ludwig Wilhelm und Georg Friedrichstraße beim Aufstellen einer Spinnmaschine im 3. Stock durch Umfallen derselben der Maurerlehrling Albert Benz aus Palsbach der linke Arm gebrochen.

Adelshaus. Gestern Nachmittag ist der verheiratete Zimmermann Wilhelm Weinger aus Zeilshausen im Neubau der Kaiserstraße 123, wo er mit Rollen beschäftigt war, etwa 1,50 Meter hoch vom 2. in den 1. Stock auf eine Stiegtreppe gefallen.

Gefährlich. Heute früh stürzte in der Erbprinzenstraße auf dem Kopfplatze das Pferd eines Leutnants des Grenadierregiments. Reiter hat dabei anscheinend das Gelenk des Daumens der rechten Hand gebrochen.

Fragezeichen. Am 20. ds. Mts. haben ein Tagelöhner und ein Arbeiter im Güterbahnhof Wortwechsel mit einander bekommen, in dessen Verlauf der Tagelöhner den Arbeiter mit Tobackstein bedrohte und ein Gebißen nach ihm warf ohne zu treffen.

Fahrad geklaut. Ein wegen Betrugs schon in Haft befindlicher Kaufmann hat außer den schon bekannten Fällen durch gefälschte Briefe auf falsche Namen sich bei einem Kaufmann in der östlichen Kaiserstraße Stoff zu zwei Anzügen im Werte von 32 M., bei einem Kaufmann in der östlichen Kaiserstraße Herrenhemden und Hemdentragen im Werte von 16 M., und bei einem Kaufmann ebenfalls in der östlichen Kaiserstraße ein Normalhemd im Werte von 9 M. erschwindelt.

Fahrad geklaut. Einem Schäftemacher in der Schäftelstraße wurde aus seinem Hause ein Fahrrad im Werte von 280 M. entwendet. Als Täter wurde ein in Städtel Mühlburg in Arbeit gewesener Schäftemachergeselle aus Kufisch Polen ermittelt und verhaftet, welcher das Fahrrad nach Ettlingen gefahren und dort bei einem Bekannten eingekauft hatte.

Diebstahl. Einem in der Kaiserstraße wohnenden Zimmermeister wurde auf seinem Zimmerplatz in der Kriegstraße seit etwa einem Monat nach und nach verschiedenes Abfallholz im ungefähren Wert von etwa 30 Mark entwendet.

Diebstahl. Einem in der Kaiserstraße wohnenden Zimmermeister wurde auf seinem Zimmerplatz in der Kriegstraße seit etwa einem Monat nach und nach verschiedenes Abfallholz im ungefähren Wert von etwa 30 Mark entwendet.

Diebstahl. Einem in der Kaiserstraße wohnenden Zimmermeister wurde auf seinem Zimmerplatz in der Kriegstraße seit etwa einem Monat nach und nach verschiedenes Abfallholz im ungefähren Wert von etwa 30 Mark entwendet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. Bei ruhigem Geschäft notierten gestern Bad. Bank-Aktien 114.10 G., Pfälzische Bank 137 1/2 G., Oberreineische Bank 123 1/2 bez. u. G., Bad. Brauerei-Worzugs-Aktien 122 1/2 G., Schwarz-Brauerei 112 M., Pfalz-Brauerei Geisel u. Mohr 123 1/2 M., Summi- und Kasse-Aktien 124 1/2 M.

Mannheimer Getreide-Börse. Etwas höheres Amerika blieb gestern einflusslos. Die Beteiligung war sehr schwach und fanden Umsätze nicht statt. Preise gegen vorgestern ziemlich unverändert.

Mannheim, 22. Juli. (Produktenbörse.) Weizen Juli 14.25, Nov. 14.15, Roggen Juli 11.40, Nov. 11.60. Hafer Juli 12.60, Nov. 12.10. Mais Juli 8.50, Nov. 8.70.

Berlin, 22. Juli. (Produktenbörse.) Weizen per Juli 139.50, per Sept. 137.50, Roggen per Juli 108.50, per Sept. 110.25, Rüböl loco 44.80, per Juli 44.70, per Okt. 44.70. Spiritus, 50r loco —, 70r loco 34.80, per Juli 33.70, per Okt. 33.70. Hafer per Juli 122.25, per Sept. 116.—. Petroleum loco 20.70. Weizenmehl loco Nr. 0 15.20, Nr. 00 loco 18.50. Roggenmehl per Juli 14.90, per Sept. 15.—. Wetter: Sehr heiß.

Breslau, 22. Juli. Spiritus, 50r Markt Verbr.-Abgabe, per Juli 53.40, do. 70r per Juli 33.40.

Hamburg, 22. Juli. Rasse good average Santos Schluss-Kurse, per Sept. 54 1/2 Pf., per Dezbr. 52 1/2 Pf.

Paris, 22. Juli. Rüböl per Juli 52.50, per Aug. 52.50, per Sept.-Dezbr. 52.75, per Januar-April 53.25. Still. Spiritus per Juli 28.75, per Jan.-April 30.50. Matt. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juli 38.10, per August 38.60, per Sept.-Dezbr. 39.30, per Nov.-Febr. 39.50. Still. Weizen per Juli 19.10, per August 18.60, per Septbr.-Dezbr. 18.30, per Nov.-Febr. 18.40. Still. Roggen per Juli 10.25, per August 10.40, per Septbr.-Dezbr. 10.40, per Novbr.-Febr. 10.40. Still. Zalg —. Wetter: Schön.

London, 22. Juli. (Getreidemarkt.) Schlussbericht. An der Riste wurden keine Weizenladungen angeboten. Fremde Zufuhren seit Montag: Weizen 18890, Gerste 8950, Hafer 9300 Qu. Rußia. Von schwimmendem Getreide Weizen stetiger, Gerste für nahe Anflüsse 1/4 Pf. höher. Mais stetig. Wetter: Rühler.

London, 22. Juli. Silber 31 1/2. Liverpool, 22. Juli. Baumwollen-Markt. Schluss. Tages-Import 1000, Umsatz 8000 B. Gedrückt. — Amerikaner und Broach 1/2a billiger.

Glasgow, 22. Juli. Koffein. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 lb. 1 d.

Vermischtes.

Eberfeld, 21. Juli. Ein Zusammenstoß zweier Wagen der elektrischen Straßenbahn Nord-Süd ereignete sich heute Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr in der Bachstraße und hatte neben der Zerstörung beider Wagen die schwere Verletzung eines Passagiers, des 18 Jahre alten Fräulein Brandt zur Folge.

Ueber die Katastrophe erzählt die „F. Z.“ folgendes Nähere: Als der Wagenführer Christ. Proll mit seinem Wagen etwa 20 Schritte von der Einstation abgefahren war, bemerkte er, daß die vordere Wagenhürst offen stand. Er rückte sich, um die Thür zu schließen, wurde hierbei von einem Schwimbelanfall betroffen und stürzte von dem Wagen ab.

Da an dem Wagen der elektrische Strom eingeschaltet war, raste der Wagen auf der abschüssigen Strecke davon, geriet nach etwa 5 Minuten in eine Ausweichschiene und blieb hier mit einem aus entgegengelegter Richtung kommenden Wagen zusammen. Beide Wagen bohrten sich fest in einander, gerieten aus den Schienen und liefen über die Straße bis auf das Trottoir, das zum Teil zertrümmert wurde.

Die entsetzliche Gefahr erkennend, war der Führer des aus südlicher Richtung kommenden Wagens noch rechtzeitig abgeprungen und rettete so sein Leben, das im anderen Falle verloren gewesen wäre. Das schon oben erwähnte Fräulein Brandt, das neben dem Konduktur auf dem Perron stand, hat weniger Glücksgewandt; es trat nur einen Schritt in den Wagen zurück, stürzte infolge des Anpralls mit dem Kopf in die Scheiben, erlitt eine schwere Kopfverletzung und trug auch erhebliche Quetschungen an den Beinen davon.

Reuß, 21. Juli. Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Schrupf wurde, Dr. Frank. Ztg. zufolge, bei einer Visitation des hiesigen Alexanderklosters von einem Irren mit einem Hammer am Hinterkopf schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Darmstadt, 23. Juli. Nachdem gestern in den Reihen der Nationalliberalen noch recht erhebliche Bedenken gegen den Eisenbahnvertrag mit Preußen erhoben wurden, ist es dem Führer Danni in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Fraktionssitzung gelungen, das Gros der Partei zur Annahme des Vertrages zu veranlassen.

Thorn, 23. Juli. Gestern Nachmittag wurden durch einen Berliner Polizeikommissar der Schachtmeister Kowin und der Schichtmacher Albrecht in der Vorstadt Moder wegen Landesverrats verhaftet.

Flensburg, 23. Juli. Auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft, die über 1500 Arbeiter beschäftigt, stellten heute 700 bis 800 Leute die Arbeit ein, weil die Direktion die geforderte Lohnerhöhung verweigerte.

München, 23. Juli. Das russische Kaiserpaar wird auf seiner Reise von Wien nach Darmstadt das königliche Schloß Herrenchiemsee besichtigen.

Paris, 23. Juli. Der Präsident der Transvaal-Republik, Krüger, und General Joubert erhielten das Großkreuz der Ehrenlegion.

Paris, 23. Juli. Der „Evenement“ versichert, daß das Zarenpaar sich nach seinen Besuchen in Kopenhagen, Berlin und Wien nicht nach Paris und London begeben wird. Dasselbe wird sich in seiner Nacht einschiffen und in Portsmouth, Brest, Lissabon, Barcelona, Messina, im Piräus und bei Konstantinopel anlanden.

Barcelona, 23. Juli. Ein reicher Fabrikant Namens Ribot wurde verhaftet und dem Kriegsgerichte überwiesen, weil er einen Anarchisten am Tage nach der großen Explosion bei sich verborgen hatte.

Rom, 23. Juli. Der Papst empfing gestern den preussischen Gesandten, der einen Sommerurlaub antritt.

Regensburg, 23. Juli. Ein Gewitter richtete im Moseltale große Verheerungen an. Zahlreiche Weinberge wurden zerstört und der größte Teil der Ernte vernichtet. Mehrere Personen wurden vom Blitze getödtet.

Newyork, 23. Juli. Zwanzig Goldverhandlungsbank besaßen in einer Konferenz die europäischen Zahlungen mittelst kommerziellen Papiers, so daß der Goldabfluß zwei Monate aussetzt. Landbankiers schrieben an Privatbanken, überall Gold zu verlangen und bei Seite zu lassen. (F. Z.)

Amsterdam, 23. Juli. Aus Atjeh wird lt. „F. Z.“ gemeldet, daß vorgestern drei Bataillone nach Venloop ausrückten. Bei dem Vormarsche zeigten sich in Montajiff zahlreiche feindliche Banden, mit Beunruhigungen bewaffnet, und griffen die Holländer an. 8 Soldaten sind gefallen, 36 verwundet. Außerdem gab es viele Hirschschüsse.

Die Hochzeit der Prinzessin Waud mit dem Prinzen Karl von Dänemark.

(Telegramm.)

London, 23. Juli.

Der Hochzeitszug des Prinzen Karl von Dänemark verließ um 11 1/2 Uhr, vom Volke jubelnd begrüßt, das Malborough House. Es nahmen daran Theil: Prinz und Prinzessin von Wales, Prinzessin Viktoria, Prinzessin Christiana und Harald v. Dänemark, das Kronprinzenpaar und Prinz Nikolaus v. Griechenland. Die Königin begab sich in die Kapelle des Buckingham-Palastes, wo der Erzbischof v. Canterbury die Trauung vollzog. Anwesend waren Salisbury, Gladstone und Chamberlain mit Gemahlinnen. Golsen, Roseberry, Wolseley, Hafeld und der dänische Gesandte.

Bei der Hochzeit des Prinzen Karl von Dänemark mit der Prinzessin Waud kamen in den Straßen, die der Hochzeitszug berührte, in der dicht gedrängten Menge verschiedene Unglücksfälle vor. In Piccadilly brach eine Bank ein, auf der zehn Damen standen. Mehrere wurden schwer verletzt.

Prozeß Jameson.

London, 23. Juli.

Zu weiteren Verläufe der Verhandlung berichteten Kapitän Buller und andere Zeugen, wie die Telegramme, die die Expedition zurückrufen sollten, expedirt seien. Mehrere Zeugen sagten aus, Jameson, Gray und Coventry hätten den Leuten gesagt, daß sie ausrückten, um die englischen Frauen und Kinder zu befreien; 1000 Mann würden in Johannesburg zu ihnen stoßen. Ein Befehl werde nicht erwartet; doch wenn nötig, würden bereitete Schützen und die bereitete Polizei des Beishuanalandes sie unterstützen.

Ein anderer Zeuge machte im Kreuzverhör durch die Verteidigung die Mitteilung über zwei Telegramme, welche zeigen, daß Oberst Grey gemäß direkter Autorisierung der Regierung gehandelt, als er die Auflösung der Grenzpolizei des Beishuanalandes und ihre Uebertragung an die Chartered Company befehl habe.

Bücherschau.

Haukler, S. Verzeichnis der Großschmetterlinge der Umgegend von Karlsruhe, mit Baden, Bruchsal, Durlach und Ettlingen, nebst Angabe über deren Erscheinungsort und Fundorte. 68 Seiten. Karlsruhe, Verlag von F. Hiergarten. Preis 1.50 M.

Die „N. M. Wochenschrift für Entomologie“ schreibt über das Verzeichnis: „Wenn man auch berechtigt ist, Votalsaunen zunächst skeptisch gegenüberzutreten, weil ihr Inhalt nicht selten ordliche Oberflächlichkeit sofort verrät, so befehrt doch die Bekanntschaft dieses Verzeichnisses, daß dasselbe das Ergebnis jahrelanger, eigenen Sammelns und sorgfältiger Arbeit ist. Dann auch ist der Werth für vergleichende Betrachtungen der Lepidopteren-Fauna Deutschlands nicht zu verkennen, um so weniger, da die biologischen Daten mit anerkennender Sorgfalt und in größtmöglicher Fülle gegeben sind. Ein Schmetterlingskataloger schließt sich bei weiteren an. Da im übrigen Karlsruhe in lepidopterologischer Beziehung eines der interessantesten Gebiete Süddeutschlands ist, so daß 869 Arten und Varietäten behandelbar werden konnten, wird das Verzeichnis in der That geeignet sein, jedem Schmetterlingskundler etwas Wissenswertes zu bieten.“

Die „Entomologische Zeitschrift“ urtheilt gleich günstig, indem sie schreibt: „Das Erscheinen einer „Votalsauna“ ist jedesmal mit Freude zu begrüßen, und dem Herrn Bearbeiter gebührt aufrichtiger Dank für seine so selbstlose, lediglich im Interesse der Wissenschaft geleistete Arbeit. Der Werth eines solchen Werkes mag ja zuweilen überschätzt werden; für alle seine Angaben kann, wenn es einigermaßen auf Vollständigkeit Anspruch machen will, unmöglich der Verfasser jede Garantie übernehmen; immerhin bietet es einen willkommenen Beitrag über die Verbreitung der Fauna innerhalb Deutschlands. Ein besonderer Werth dieser Uebersicht dürfte in den Angaben über die Zeit des Vorkommens der einzelnen Arten bestehen. Da Karlsruhe und seine nächste Umgebung für die Entwicklung der Insekten die denkbar günstigsten klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnisse bietet, so ist es erklärlich, daß diese Fauna eine ziemlich umfangreiche ist.“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 14. Juli. Heinrich Basemann von hier, Drechsler hier, mit Maria Klumpp von Wöllingen.
22. Karl Eichelhardt von hier, Bureauhilfe hier, mit Karoline Müsch von hier.
22. 7 Heinrich Baake von Oberlöffingen, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Bauer von hier.
22. 7 Friedrich Heilmannberger von Diefenbach, Schlosser hier, mit Karoline Käufer von Randsb.
22. 7 Wilhelm Bamm von Kappelrodt, Bahnarbeiter hier, mit Anna Fischer von Kappelrodt.
22. 7 Emil Heißloch von Neckargerach, Uhrmacher hier, mit Amalie Ernst von Wöllingen.
22. 7 Wilhelm Roth von Biedolsheim, Wagenwärtergehilfe hier, mit Elisabeth Rabold von Biedolsbach.
22. 7 Karl Mähle von Ettlingen, Cementarbeiter hier, mit Emilie Roth von hier.
Geburten:
17. Juli. Emilie Leopoldine, W. Jakob Rechner, Schlosser.
18. Leonore Luise, W. Karl Mierischke, Wagnermeister.
19. Frieda, W. Karl Rabold, Asphaltkaut.
20. Emilie Bertha, W. Karl Spinner, Blechler.
20. Luise Margarethe, W. Bernhard Wehler, Zeugelwebel.
20. Maria Elisabeth, W. Karl Wilhelm, Kaufmann.
20. Ferdinand, W. Wilh. Gantler, Schreiner.
20. Leopold, W. Wilh. Günther, Glaser.
20. Max, W. Abraham Berwanger, Kaufmann.
Todesfälle:
21. Juli. Susanne Ruppert, alt 71 Jahre, Wittve des Kaufmanns Ludwig Ruppert.
21. Johanna Dörich, alt 29 Jahre, Ehefrau des Wagnermeisters Jakob Dörich.
21. Christine Baier, alt 52 Jahre, Ehefrau des Schreinermeisters Josef Baier.

Wasserstand des Rheins.

Waxau, 23. Juli. Moras.: 4.98 Meter, gestiegen 2 cm.

Militär-Schwimmklub. Wasserwärme 13 1/2 Gr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Donnerstag den 23. Juli:
Freie Turnvereinigung. 8 Uhr Turnen i. d. Oberrealsch.
Rohoffen. 8 U. Doppelkonzert d. Artilleriekapelle u. d. Gesellsch. Alberty.
Liederkränz. Halb 9 U. Probe.
Männerturnverein. Übungsabend f. jüngere u. ältere Mitgl.
Salzammer. 8 U. obf. Ruderabend a. d. gr. See a. Rauterb.
Schwarzwalddverein. Vereinsabend i. Kammerhäuser.
Turngesellschaft. 8-10 Uhr Übungsabend f. ältere Mitglieder.
F. d. d. Oberländer. Halb 9 U. Gen.-Versl. i. Salmen.
F. d. Bayern. 9 U. Versammlung. i. Landsknecht.
F. v. Vogelstenden. Halb 9 U. Vereinsversl.

Liederkranz.

Heute Donnerstag, Abends halb 9 Uhr: **Probe.**
Die Teilnehmer am Stuttgarter Sängerkreis werden dringend gebeten, sich zur Entgegennahme diesbezüglicher Mittheilungen vollständig einzufinden zu wollen.
Gleichzeitig richten wir an diejenige passiven Herren Mitglieder, welche sich noch anschließen wollen, das freundliche Ersuchen, sich ebenfalls heute Abend im Vereinslokal anzumelden. 12578
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.

Sonntag den 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet bei günstiger Witterung ein **Garten-Fest** im Vereinsgarten („Brauerei-Kammer“) statt, wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. 12528.2.1
Der Vorstand.

Verein ehemaliger U3er.



Sonntag den 25. Juli d. J., Abends 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** in unserem Vereinslokal zum Mittagessen. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. 12600
Der Vorstand.
Reinigungsarbeiten willkommen.

Freie Turnvereingung Karlsruhe.

Turnabend: Dienstag u. Freitag, Abends von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Friedrich-Schulhauses (Mühlburger-Thor).

Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe.

Heute Donnerstag: **Vereinsabend.** 9495
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Da wir unser auf Sonntag den 19. Juli anberaumtes **Gartenfest** eingetretener Hindernisse wegen nicht abhalten konnten, findet dasselbe nunmehr am **Sonntag den 26. Juli**, Nachmittags 4 Uhr beginnend, im Kaiserpark, Kaiserallee statt. Wir laden hiezu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme herzlich ein.
Freiwillige Gaben zu dem für wohlthätige Zwecke zu errichtenden Glöckchen werden dankend angenommen und können bei unserem Kassier, Wilhelmstr. 44, abgegeben werden. 12595.3.1
Der Vorstand.

!!Bücher!!

Literatur, Musikalien, Zeitschriften, Romane, Kunstbücher etc., für Jedermann von großem Werth, verkaufe spottbillig partheiweise. 12489.5.3
A. Weniger, Bregenz am Bodensee.

Nachhilfestunden

In allen Fächern erhält ein Unterprimaner Schülern der drei untersten Klassen des Gymnasiums, Realgymnasiums und Realschule. Offerten unter Nr. 12531 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gründl. Privatunterricht

i. d. Befähigung der hies. Mittelschule wird gegen mäß. Preis zu ertheilen gesucht. Gesl. Offerten unter L. D. 12564 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein Ladenlokal

mit Wohnung nebst einer Werkstätte mit Wasserkraft ist zu vermieten in einer Grenzfabrikstadt. Es könnten 2-7 Pferdekräfte dazu gegeben werden. Das Ladenlokal eignet sich für jeden Zweck. 12506.3.2
Offerten unter Chiffre Eo 2932 an Haasenstein & Vogler, Basel.

Wirtschaftslocalitäten

werden baldmöglichst zu pachten gesucht. Off. unter Nr. 12588 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren. Corps-Befehl.

Die Haupt-Übung an dem Gebäude des Groß-Residenz-Schlosses findet **Freitag den 24. Juli, Abends 6 Uhr** statt. Abmarsch der Compagnien von den Feuerhäusern nach ihren Aufstellungsplätzen präcis halb 6 Uhr. 12597.2.1
Das Corps-Commando.
J. V.:
Hollentweger. M. Birnser.

Zitherverein Karlsruhe.

Sonntag den 25. Juli, Abends 8 Uhr beginnend, findet in dem für uns reservirten Garten des Café Nowack (bei ungünstiger Witterung im Saal) eine **Abendunterhaltung** statt, wozu wir die geehrten Mitglieder nebst deren Angehörigen hiermit freundlichst einladen. Einführungsberechtigt gestattet. 12589
Der Vorstand.

Stadtgarten.

Freitag den 24. Juli 1896, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

von der Kapelle des I. Bad. Leib-Dräger-Regmts. Direction: **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. 12579
Nichtabonnenten 50 Pfg.
(Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.)

Colosseum.

Heute Donnerstag den 23. Juli 1896, Abends 8 Uhr: (bei günstiger Witterung im Garten - bei ungünstiger Witterung im großen Saal):

Doppel-Concert

ausgeführt von der **vollständigen Artillerie-Kapelle** Direction: Königl. Musikdir. **H. Liese** und **Emil Alberty mit Gesellschaft** (Orchesterbegleitung). 12580
Eintritt 30 Pfg. Reservirter Platz 60 Pfg.

Zur Schützenliesl. Gala-Concerte

der Variétés-Truppe **Carl Clossmann.** 12581
Hochfeines künstlerisches Programm. Anfang 8 Uhr.

Perkeo.

Heute Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Juli finden auf vielseitigen Wunsch die **2 letzten humorist. Gala-Concerte** der beliebtesten Gesellschaft **Fidelio** statt. Anfang 8 Uhr. 9073
Es ladet ergebenst ein **Ed. Gilly.**

Fahrrad-Versteigerung.

Freitag den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden im Auktionslokal **Jähringerstraße 29** im Auftrag einer Herrschaft wegen Wegzug gegen bar versteigert:
1 Chiffonniere, sowie ein einbürtige Schränke, Tische, Rohrstühle, 1 Stehschreibtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, 1 Kanapee mit 2 Hautsüßeln, 2 Kanapees, Spiegel, Bilder, Vorhänge, verschied. Vasen und Vasen, 1 vollständiges Bett mit französis. Bettstelle, 2 gute gebrauchte Betten, 2 Bettstellen, Bettweil, 1 Wanduhr, 1 neue gepolsterte Doppelschüre, 1 eiserner Herd mit Rohr, 2 gute Öfen, 1 guter Küchenschrank, verschiedenes Porzellangeschirr, Kupf. Kasserollen, Schwentkeffel, 1 Anrichte, 1 Hundestall, 2 Gasherde und 1 Erddherd, ein feines Pianino etc., wozu Liebhaber einladet. 12586
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Ein schöner Laden ist auf sofort oder später in Hause Lammstrasse 1b zu vermieten.

Näheres in der Expedition der „Badischen Presse“.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer theueren, unvergesslichen Tochter und Schwester **Mina Schrotz** sowie für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer **Brückner**, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.
Karlsruhe, den 22. Juli 1896. 12598

Johann Schrotz, Lokomotioführer, Auguste Schrotz, geb. Dennig, Friedrich Schrotz, Anna Schrotz, Karl Schrotz.

Carjel & Moser, Architekten.

ab 24. Juli 1896 **Amalienstraße 17, 2 Treppen.** 12577-4.1

Uetz'sches Tanz-Institut.

Zu feierl. Mitte resp. Ende August zurück, um im Mon. September mit meinem Unterricht zu beginnen. **Paul Wicke, Adresse Straßm.**

Tüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause 10634* Kreuzstraße 17, 3. St. b.

!!Geld!!

vermittelt auf I. und II. Hypothek in jeder Höhe, sowie Darlehen für Beamte, Aerzte, Geistliche, Lehrer u. Schreinerinnen, Telegraphenstellen sowie Privatbeamte auf alle Lebensversicherungsstellen. Auskunft geg. Eins. 1 Mk. durch **A. Weniger, 12470.5.2 Bregenz am Bodensee.**

Hunde

werden nachweislich am schönsten u. billigsten coupirt, geschoren und dergl. 12502.4.2
Schwanenstraße 19, part.

Was ist Ferragolin?

Ferragolin ist ein großartig wirksames Heilmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Weins, Kaffees, Sars u. Delfarben-Breden, sondern selbst Hiesigen von Magenstet verschwinden mit verbührender Schnelligkeit, auch aus den heftigsten Stoffen. Preis 30 und 60 Pf. 5907*
In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguen-Handlungen u. Apotheken käuflich.

Massenartikel

in Blech jeder Art werden billigst angefertigt in der **Mechanischen Fabrik S. Just, Karlsruhe, Augartenstr. 56.**

Prima Holzbohlen

für alle Zwecke liefert in besten Qualitäten und allen Quantitäten ab Stuttgart und ab Karlsruhe nach allen Stationen zu Wagenpreisen in Sammelabund 7018.16.13
W. Peschka, Nürnberg, Kohn- und Coacs-Versand.

Nie

mand veräume grat. u. sto. m. Preisbuch zu ver-laugen üb. die best. Beg-hähner d. Welt, sämtl. Buchgeschäfte, Druckerei, Buchgeräthe etc. **Grat, Gellagelacht, Auerbach, Dessen.**

Pianino

nussbaum Kaiser polit, Nr. 390. - 11878
sowie

Tafelpiano

× fällig, wie neu, Nr. 325. - unter Garantie zu verkaufen. **Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstr. 31.**

Zodes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Schwager **Friedr. Jahraus** nach langem, schweren Leiden im Alter von 42 1/2 Jahren am Mittwoch Mittag 7 1/2 Uhr zu sich zu nehmen.
Um stille Theilnahme bittet **Frau Jahraus nebst Kinder.** Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 12601
Trauerhaus Kronenstr. 46.

Kapital-Gesuch.

Auf guten I. und II. liegenschaftlichen Eintrag suche größere Kapitalien aufzunehmen. 12599.2.1
Sebastian Münich, Dirschstraße 12.

Alte Violine.

weil auch zerbrochen, zu kaufen gesucht. Offert. unter „Violine“ 12359 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.4

Zu verkaufen

17 Stück rebf. Italiener haben und hübler, 6 Wochen alt, aus der Buchstation von 12432.3.2
Joh. Semmler, Durlach.

Billig zu verkaufen:

1 Fensterstuhl
Sofenstr. No. 8, St. rechts.

Ein Silberperleaar.

gut sprechend, 1 Jahr alt, melod. singend, sammt Käfig, Weber, Würger, u. f. w. billig zu verkaufen. Schwannstraße 19. 12503.2.2

neues Album

mit 1000 seitenen Briefpapieren. Zu erfragen **Häppertstr. 14, 4. Stod.** 12585

Ertrafacke Kinderwagen

für Markt und Weide zu benützen, sind billig zu verkaufen: 12554.3.1
Kaiserstraße 170 im Laden.

Gesucht.

3 Buchhalter, 2 Korrespondenten, 5 angehende Kommiss (Material-, Kolonial-, Delikatessen-, Manufakturwaren u. Versicherung.)
1 Reisender, 2 Schreibhilfen, 1 Affekuranz- u. Bankbeamter. Einschreibgebühr 2 Mk., Prinzipiale kostenfrei. 12568

Kaufmännischer Verein „Merkur“

Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 31.

Eithograph

der im Schriftzeichnen besonders gewandt sein muß, dauernde Anstellung. Eintritt 1. August.
C. Beuttenmüller & Co., Metall- u. Lackierwaarenfabrik, Bretten. 12513.2.2

Schmiede-Gesuch.

Ein tüchtiger Feuer-Schmied, 2 Jungschmiede u. 2 Schlosser auf Bau, sofort bei hohem Lohn gesucht. 12569.2.1
Grenzstraße 4.

Kellnerin

in einen besseren Gasthof per sofort oder 14 Tagen gesucht. Gute Behandlung und Lohn ist zugesichert. Näheres unter Nr. 12442 in der Exp. der „Bad. Presse“.

2 tüchtige Friseurgehilfen

können sofort eintreten bei **Karl Trost, Karlsruhe, 3.3. Gottesauerstr. 33a.** 12427

Mädchen

mitb. soalech gesucht. 12573.2.1
Kaiserstr. 27, im Laden.

Suche ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zum Begegnen der Kommissionen.

12574.2.1
M. Altschüler, Schuhgeschäft, Edt. Kaiserstr. u. Herrenstr. 17.

Ein braves Schulmädchen.

sich für jeden Sonntag Nachmittags für 2 kleine Kinder auszugeben, gesucht. **Karlsruher Bazar, Kaiserstraße 135.** 12570

Tüchtige Büglerinnen

auf Damenkleider, oder Mädchen, die das Bügeln erlernen wollen, finden Stellung bei 12500.4.2

Ed. Printz,

färberei und chem. Waarenhandl., Etilingstraße.

Schriftseher-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge mit guter Schulbildung kann bei sofortiger Bezahlung in die Lehre treten.

Druckerei der „Bad. Pr.“

Wilmelstraße 15 im 2. Stod. ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde etc. auf 1. Oktober zu vermieten. 12428

neues Zimmer

mit oder ohne Pension soalech oder bis 1. August zu vermieten. 12517

Möblirtes Zimmer

ist sofort od. später zu vermieten. 12575
Bähringerstr. 35, 2. St. links.

Schlafplatz

3, portiere, sind zwei schön möblirte Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten. 12575
Schützenstraße 8a ist eine Schlafstelle zu vermieten. 12564
Näheres im Laden.

Zimmer zu vermieten.

Zum Mitbewohnen eines zu zweien zu bewohnenden möbl. Zimmers wird ein solider Arbeiter sofort gesucht und kann derselbe auch Kost erhalten. **Amalienstraße 7, part., Durlach.**

Gut Rosalienberg, Gröbtingen.

hat größere Wohnung mit Garten zu vermieten. 12433.3.2

Eine Wohnung von 5 Zimmern

nebst Küche von einer ruhigen Familie (Erwachsene) portiere oder 3. Stod auf 1. Oktober gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **L. W. 12572** an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine alte Dame sucht 2 getrennte leere Zimmer von einer größeren Wohnung in alter Stadt auf 1. oder 23. Oktober bei einem Hausbesitzer.

Offerten unter Nr. 12425 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Arbeitvergebung.

Für den Umgefangenenbau in Karlsruhe, sollen folgende Arbeiten im Angebot auf Einzelpreise vergeben werden:

- 1. Schmiedeeiserne Fenstergitter (einfache Kunstschmiedearbeiten) für gerade überdeckte, halbkreisförmige und runde Fensteröffnungen zul. St. 81.
2. Schmiedeeiserne Einfahrtschore 2 St.
3. Schmiedeeiserne Fenster in Holzrahmen gefast, große doppelte 49 St., dreifache Fenster 43 St., siebenfach getuppelte 4 St.
4. Verglasungen der genannten Fenster mit hellem rauhem Glase nach Muster bis 440 Dm.
5. Die Kanalisationsarbeiten (Abwasserleitungen bis zu den städt. tischen Straßentankens.)
6. Bedingungen und Arbeitszeichnungen können täglich in dem Bauamt (Baustelle) eingesehen und Angebotsformulare dort in Empfang genommen werden.

Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind beim Sekretariat der Bauverwaltung am 1. August d. J., spätestens bis Mittags 12 Uhr, einzureichen.
Karlsruhe, den 21. Juli 1896.
Großh. Bauverwaltung.
Dr. Hof. Darm.
12360.4.2 Martin.

Bersteigerungs-Ankündigung.

Die Schmid und Landwirth Josef Speck Nefften von Weierheim, lassen der Erbtheilung wegen, die nachgenannten in ungetheilte Gemeinschaft vorhandenen Grundstücke am

Montag den 27. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhause zu Weierheim einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum aussetzen, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der beigeigte Schätzungpreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Weierheim:
1. L. B. Nr. 962:
12 Ar 52 Dm. Ackerland im Unterdorf, einseitig heimlich Braun I Gheute, anderf. Janz Kunz Wittwe
Schätzungpreis 2500 M.

2. L. B. Nr. 905:
5 Ar 1 Dm. Wiesen auf den Ackerwiesen, einf. Gemeinde Weierheim, andf. Josef Kunz I 2 Kinder
Schätzungpreis 1500 M.

3. L. B. Nr. 616:
12 Ar 48 Dm. Ackerland im Banke, einf. Landwirthsmaler Hubold Schäfer in Karlsruhe, andf. Bürgermeister Anton Braun Kinder in Weierheim
Schätzungpreis 12000 M.

4. L. B. Nr. 1216 und N. P. B. XV 3004:
8 Ar 43 Dm. Acker im Grund, theils auf Weierheimer und theils auf Karlsruher Gemarkung — jedoch ein Stück bildend — einf. Theresia Schumacher geb. Bohner, andf. Bürgermeister Braun II in Weierheim
Schätzungpreis 5000 M.

Sämmtliche Objekte eignen sich zu Bauplänen. Die Zahlung des Kaufschilling hat auf 15. Oktober d. J. zu geschehen, an welchem Tage die Steigerer in Besitz und Genuss des Objekts kommen.

Die übrigen Bedingungen können täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
12431.2.2
R. Wülburg, den 16. Juli 1896.
Großh. Notar:
Mathos.

D. A. M. S. Nr. 48288.
Verschiebbare Vorhanggalerie mit Zügeinrichtung von 9526.50.8
S. Just, Karlsruhe.
Preisliste gratis und franco.

Prima Ciernudeln für Suppen und Gemüse das Pfd. zu 40, 50 und 60 Pfg.
Feinste Macaroni, Nr. I 1 Pfd. 35 Pfg., Nr. II 1 Pfd. 30 Pfg., Nr. III 1 Pfd. 28 Pfg.
Bruch-Macaroni 1 Pfd. 28 Pfg., bei 5 Pfd. 1 Pfg., bei 10 Pfd. 2 Pfg. billiger, empfiehlt 10959.52.3

Bernh. Kranz, 54 Waldstraße 54, 28 Wilhelmstraße 28.
haben discrete, liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege in stiller, gesünder Familie. Angenehmer Aufenthalt.
Hr. Wwe. R. Meyer-Schlosser, Sedamme, Basel (Schweiz). 10582*

Damen haben discrete, liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege in stiller, gesünder Familie. Angenehmer Aufenthalt.
Hr. Wwe. R. Meyer-Schlosser, Sedamme, Basel (Schweiz). 10582*

Roben knappen Maasses und Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen u. s. w. sind jeweils Freitags zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

S. Model.

12409

Geschäfts-Verlegung.

Mein Polstermöbel- u. Decorationsgeschäft befindet sich vom 23. Juli ab

Karlstraße 27.

Hochachtung

J. Stiel, Tapezier u. Decorateur.

12548.3.1

Lanzlehr-Institut

August Ehmer, ehemaliger Schüler des Hrn. Vallermeisters Ad. Graeb in Berlin, gerührt von Herrn Carl Link, Königl. Landestanzlehrer in Prag, concessionirt von der hohen kais. Königl. Stadthalterei in Prag.

Einem hohen Adel und tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich an diesem Blage

Kaiserstrasse 170, früher Wey'sches Tanz-Institut, niedergelassen habe und meine Praxis als Tanzlehrer auszuüben gedenke.

In dem ich bitte, das meinen geehrten Herren Vorgängern geliebte Vertrauen auch mir gütigst angedeihen zu lassen, werde auch ich mich bemühen, dessen würdig zu sein.
12547.2.1
Gütige Anmeldungen nimmt Herr A. Jörg, Kaiserstr. 170, entgegen.

August Ehmer.

Soeben im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart erschienen und à 50 Pfg. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Bürokratismus in der Schule“.

Die grundlose Ausweisung eines Schülers aus einem badischen Realgymnasium.

Dieses vom Vater des Ausgewiesenen verfaßte Schriftchen behandelt ausführlich und auf Grund des Altenmaterials den f. B. in Karlsruhe besprochenen, aber nie wahrheitsgemäß aufgeklärten Fall der Ausweisung eines Schülers aus dem Realgymnasium und wird wegen seines belehrenden und aufklärenden Inhaltes allen Freunden von Wahrheit und Gerechtigkeit, besonders auch Eltern, welche Kinder in die Schule schicken, bestens empfohlen.
12559

Steinkohlenbrikets Marke B B der Bad. Steinkohlenbriket-Werke G M B H in Maxau

empfehle, nachdem die Fabrik den Betrieb aufgenommen und ich den Betrieb für den hiesigen Platz übernommen habe, angelegentlich zu geneigter Abnahme. Die Steinkohlenbrikets Marke B B sind aus besten Ruhrkohlen hergestellt und eignen sich sowohl für Fabriken und Brauereien zur Kesselheizung, als auch für den Hausbrand (Herdfeuerung, Füllöfen etc.). Als besondere Vorzüge sind hervorzuheben: Grosser Heizeffect, russen nicht, geringer Aschengehalt, keine Schlacken, kein übler Geruch, bequeme Handhabung durch Auseinanderlegen der 3 Kilogramm schweren Stücke, wenig Lagerraum erforderlich. Im Heizwerth stehen die Steinkohlenbrikets den Stückkohlen und Ruhrkohlen gleich, sind im Preise aber bedeutend billiger. Empfehle Versuche in jeder Haushaltung. Die kleinsten Probefendungen werden effectuirt.

Fabriken und Händler Fabrikpreise. Ganze Waggons und Fuhrten liefern direkt ab Fabrik, jedes andere Quantum von meinem Lager am Westbahnhof.
Aufträge erbeten 12567*

Friedrich Kiefer, Kohlen- und Holzhandlung, Untenheimerstraße 15. Telephon Nr. 254.

Ein tüchtiger Maschinenmeister für Accidenz- und Werkdruck, der solid und fleißig ist, findet bis 27. Juli dauernde Stelle in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Dr. med. Leopold Fischer,

prakt. Arzt, 12521.3.2

Westendstrasse 49, von der Reise zurück.

Zur Appennühle, schönster Ausflugsort von Karlsruhe und Umgebung.

Mit großem schattigen Garten, sehr geeignet für größere Vereine zu Gartenfesten. 12587

Wer eine Tour in den südlichen Schwarzwald machen, Freiburg, das mildromantische Höllenthal, den Titisee, Feldberg, Belchen, Plauen, Schavinsland, Kandell etc. besuchen will, verlese sich mit dem anerkannt besten Führer in diesen Gebieten, dem mit vortrefflichen Karten, Plänen, Illustrationen reich ausgestattet, in neuer Auflage erschienenen Buche:

Die Höllenthalbahn.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald von Ad. Friß, Großh. Obergeometer der Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.

Mit 8 vortrefflichen Karten u. Plänen u. 12 schönen Ansichten. (Text, Karten und Pläne wurden sorgfältig revidirt).

Preis 1 M. 20 Pfg. Gegen Einsendung von Mk. 1.30 in Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Druck und Verlag von F. Thiergarten in Karlsruhe („Badische Presse“).

Durch den gleichen Verlag ist zu beziehen: Album

von Freiburg und dem Höllenthal und dessen herrlicher Umgebung.

Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler Felix Kaller.

Preis fein geb. Mark 1.20.

Die Baubeschlägefabrik J. Marum, Karlsruhe, empfiehlt 2514.26.23

complete Fenster- und Thürbeschläge in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Schwarten-Abfallholz, Mt. 1.30 pro Centner, gut trocken, zum Anfeuern sehr geeignet, empfiehlt

L. Dörflinger jun., Holz- und Kohlenhandlung, Comptoir: Hirschstr. 35, Lager: Westbahnhof.

Theilhaber-Gesuch. Tüchtiger Kaufmann findet Gelegenheit, sich mit 10 Mk. bei der Fabrication eines concurrenzlosen Consumartikels zu betheiligen. Kein Risiko, sichere Kapitalanlage, hoher Nutzen.

Gest. Offerten unter Nr. 12582 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Glaserer-Verkauf wegen Sterbefalles. 12309.2.2

Erstes Geschäft am Plage, vorzügl. Rahmen- und Mantelglaserer, prima Kunstschaff, eventl. mit Haus sofort zu verkaufen.

Hermann Schulz, Darmstadt.

Rüchen und Plafonds sowie Tapezier-Arbeit werden zum

Quartal-Wechsel rasch und pünktlich befragt.

W. Pallmer, Werberstr. 57. 12022.6.5

Ankauf. Bezahle den reellsten Werth für getragene Kleidungsstücke, Uniformstücke, Schuhwerk, Möbel und Betten, sowie alle Sorten Metalle; komme zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 10874.10.9

S. F. Grossinger, Falanenstr. 37.

Das Weisseln von Rüchen, Plafonds etc. wird billig und gut ausgeführt von Ph. Müller, Werberstr. 44. Ebenfalls ist ein gr. Britischenwagen zum Ausziehen herzugeben. 12427.10.3

Nachhilfestunden. Ein Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums wünscht Schülern von Sexta bis Untertertia in Latein, Griechisch und Französisch Nachhilfestunden zu geben.

Zu erfragen unter Nr. 12515 in der Exped. der „Bad. Presse“. 4.2

Grossisten u. Kaufleute werden Maschinenarbeiten aller Art, als: Socken, Strümpfe, Strümpflängen, Kinderkittel, Kleider, Unterhosen, Unterwäsche etc. prompt angefertigt.

Auch sind fertige Waaren daselbst billig zu beziehen. 6.2

Angebote befordert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 12380.

550 000 Mark sind in Theilbeträgen auf 1. Hypothek schon von 2000 Mark an, zu 3%, und 4%, und auf 2. Hypothek zu 4 1/2% fürogleich und später auszuliehn. Näheres durch Karl Weinbach, Karlsruhe, Leopoldstraße 33. 12023.3.2

Wirthschaft für Metzgerei oder Bäckerei sehr geeignet (Eckhaus) ist in einem wohlhabenden Orte des badischen Mittelrheins, freies, Eisenbahnstation, unter günstigen Bedingungenogleich zu verkaufen. Schönes Haus, fruchtliche Wirthschaftsräume, Saal, Regalbahnen, Garten, reiches, fast neues Inventar. Radfahrerverkehr. Anzahlung Mk. 7000.

Offerten unter A. F. Nr. 450 an W. H. Wolf, Annonc.-Exped. in Wühl i. Baden. 12271.2.2

Kleineres Hôtel mit gutem Café und Weinrestaurant an bester Lage Straßburgs, welches sich auch als Bierlocal eignen würde, ist an einen tüchtigen Wirth abzugeben. Einrichtung im Werthe von 14 000 Mark abzulösen. Langjähriger Mietvertrag. Gest. Offerten unter Chiffre K. M. 1123 befordert W. C. Stücken, Annoncens-Bureau, Straßburg i. E. 12311.2.2

Baden-Baden. Bäckerei-Verkauf. Krankheitshalber, ist in bester Geschäftslage ein neues Haus mit eingerichteter Bäckerei und zu jedem Geschäft bestens geeignet, zu verkaufen, eventl. die Bäckerei zu vermiechen. Näheres durch die Liegenschafts-Agentur von J. Bauer.

Ein Pianino für Anfänger geeignet, Mt. 250.—, sowie 11877.6.6

Tafelklavier schön erhalten, Mt. 280.— unter Garantie zu verkaufen.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Ein komplett eingefahren, Pferd steht sammt Sg und Geschir für den billigen Preis von 800 Mark zu verkaufen.

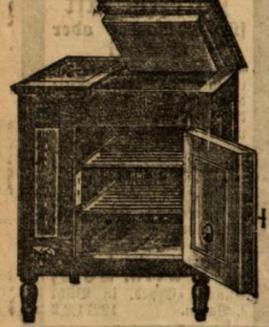
Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 12525. 2.2

Papageien gut sprechend, zahm, sowie 3 gut-erhaltene Papageistage sind billigst abzugeben. Schwabenstraße 19, partierre. 12501.3.2

Zu Schulfeiern zum 70. Geburts-
 feste Sr. A. S. des Großherzogs!
 In J. J. Reiff's Verlag in
 Karlsruhe ist soeben erschienen und
 durch alle Buchhandlungen zu be-
 ziehen:
 12367.2.2
Seil unserm Fürsten Heil!
 Ein Blumenstrauch zu Badens Jubel-
 feste am 9. September 1896,
 gewidmet
 von F. Schenck, Warrer.
 Preis 25 Pfg.
 Inhalt: Widmung. Der Badener
 Danklied zum 9. September 1896.
 Aus der Jugendzeit. 1848/49.
 1856. 1870/71. Zum 25jährigen
 Regierungs-Jubiläum. Zum
 8. Dezember 1881. Herbst Leid.

Für den
Festzug
 empfehle für
**Costüme und
 Dekorationen**
 alle Arten 12507
**Gold- u. Silberborten,
 Schnüre, Bänder**
 und alle sonstige Artikel.
**Fahnenquasten und
 Schnüre.**
Louis Volt,
 Hofposamentier,
 16/18 Kaiserpassage 16/18.

Eis-Schränke
 in allen Größen



für Private, Hotels, Fleischeren etc.,
 das sauberste und solideste Fabrikat,
 mit aller bewährten Neuerungen
 ausgestattet, empfiehlt allerbilligst
Wilhelm Göttle,
Karlsruhe.
 NB. Extra-Anfertigung nach be-
 sonderen Angaben und Waagen
 schnellstens. Musterliste
 gratis und franko. 8535

Grosse Betten!
 für nur 12 Mark.
 Ein grosses 2 schlaf. Ober-
 bett nebst 2 guten Kopf-
 kissen von starkem Bett-
 barthend. Oberbett 180 cm
 lang, 145 cm breit, mit 8
 Pfd. garantirt neuen, doppelt
 gereinigten Bettfedern und
 jedes Kopfkissen mit 2 Pfd.
 derselben gefüllt.
Dasselbe Bett
 mit Satinbarthend
 für nur 15 Mark.
Dasselbe Bett
 von Prima Atlasbarthend
 für nur 18 Mark.
Dasselbe Bett
 von Prima Atlasbarthend
 mit Halbdaunen gefüllt
 für nur 22 Mark
 versendet unter Nachnahme
 Das Betten-Versandt-Geschäft
Carl Hofmann,
Herborn.

Für Milchhändler.
 Milchmaschinen sowie Milchmesser
 jeder Größe sind stets vorräthig in der
 Blechwaarenfabrik **S. Just,**
 Karlsruhe, Augustenstr. 56.
 Preisliste gratis und franko. 4315-44-17

Grosse Preisermässigung

der noch vorräthigen Saison-Mode-Artikel
 zu sehr reducirten Preisen.

Damen-Blousen.
 Auf sämtliche
Wasch-Blousen 15%.

Seidenstoffe.
 Auf sämtliche Seidenstoffe
 in der Preislage
 bis Nr. 2. — 10% } Rabatt.
 Nr. 2. — bis Nr. 5. — 15% }

Spitzen u. Spitzenstoffe.
Flittertulle etc.
 mit 10% Rabatt.

Damen-Unterröcke.
 Bisheriger Preis Nr. 2.50, 3.50, 4.— und 6.50,
 jetzt Nr. 1.50, 2.50, 3.— und 4.50.

Hausstandschürzen,
 sonst 50 Pfg., jetzt 38 Pfg.

**Kinder-, Träger- und
 Kittelschürzen**
 in allen Größen, Stück Nr. 1.— und 1.35.

Kinder-Kleidchen
 wegen Aufgabe des Artikels
 mit 40% Rabatt.

Damen-Chemisettes.
 Bisheriger Preis Nr. 2.— bis 3.—, jetzt Nr. 1.—.
Damen-Oberhemden.
 Bisheriger Preis Nr. 5.— bis 10.—, jetzt Nr. 1.50
 und 2.50.

Blumen und Federn.
 Auf diese Artikel
20% Rabatt.

Seidenband.
 Sämtliche regulären Bänder mit 10%.
 Sämtliche Putz-Mode-Bänder mit 20%.

Confectionirte Artikel.
**Spitzenkragen, Rüschen, Schleifen,
 Jabots, Garnituren, Westen**
 mit 10% Extra-Rabatt.

Bürstentaschen.
 2theilig, vorgezeichnet, Filz, Stück 30 und 35 Pfg.

Brod- u. Löffelkörbchen
 mit vorgezeichn. und Spitze garnirter Decke
 mit 10% Rabatt.

Imitirte Häkeldecken.
 Decke 30/30 16 Pfg.,
 Decke 44/44 25 Pfg.,
 Läufer . . . 60 Pfg.

Diese Preisermässigung dauert nur bis zum 1. August.

Hamburger Engros-Lager
Max Michelsonn. 12555

Climatischer Luftkurort und Sommerfrische
Todtnau Endstat. der
 bad. Schwarzwald. Wiesenthalbahn.

**Bestgelegener Stützpunkt für Touristen, welche den Feld-
 berg, Belchen und Schauenland besuchen.**
Hôtel und Pension zum Ochsen.
 Altrenommirtes Haus in schöner freier Lage, seit 1878 neu erbaut
 und mit allem Comfort eingerichtet. — 30 geräumige Fremdenzimmer mit
 45 vorzüglichen Betten. Am Hôtel zieht sich ein schattiger Garten entlang.
 Grosse Speise- u. Gesellschaftssäle. — Billards. — Bäder. — Fuhr-
 werke. — Forellenfischerei. — Hausdioner am Bahnhof.
 Nahe bequeme Spazier- und Waldwege. Lohnende Aussichtspunkte (zum
 Wasserfall 40 Minuten). **Volle Pension:** Zimmer, Frühstück, Table
 d'hôte, Abendessen 4 Mark, für Familien Preise nach Ueber-
 einkunft. 8794.10.10
 Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer. **Albert Faller.**

Pustkurort Schonach.
 880 m ü. M. 4 km b. Teiberg.
 Gute Gasthöfe. Privat-Wohnungen.
 Mäßige Preise. 12307.3.2
 Auskunft durch das Comité des Gemeinn. Vereins.

Säckingen a. Rh.
Hotel, Mineral- und Soolbad.
 Altrenommirtes, gut eingerichtete Haus, von Gärten umgeben, in der
 Nähe des Bahnhofes, freundliche Zimmer, gute Küche und Keller, aufmerk-
 same Bedienung bei mässigen Preisen. 10224.6.6
Mineralquelle (Jod-, Brom-, und lithionhaltige Kochsalztherme
 29°) zu Trink- und Badekuren; Soolbäder mit Rheinfelder Soole im Hause.
 Prospekt durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

Hotel Mock
Ludwigshafen a. Rh.
 Neu eingerichtet. Comfortable Zimmer.
 Gute bürgerliche Küche.
 Reine Weine. Mässige Preise.
 Diener am Bahnhof. 10711.10.10

Hospiz — Dresden Alt.
 (Stadtverein für innere Mission).
Hotel I. Ranges.
 Mäßige Preise, keine Trinkgelder, empfiehlt sich dem geehrten
 reisenden Publikum. 10684.20.11

Das Bier-Depot
 der bayr. Brauereigesellschaft vorm. H. Schwartz,
Speyer a. Rh.
 liefert zu äusserst billigen Preisen dunkles, nach Münchener, und
 helles, nach Wiener Art gebrautes Exportbier selbst vom Eiseller
 zugeführt, in Gebinden beliebiger Größe. 11603
 Depot der bayr. Brauereigesellschaft vorm. H. Schwartz
Carl Dietz, Kaiserstrasse 42.

Adresskarten, eins und mehrfarbig, werden rasch und billig
 angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Emil Schröder,
 19 Schützenstrasse 19.
 Sprechstunden für
Zahnkranke
 Morgens von 8—12 Uhr,
 Nachmittags von 2—6 Uhr.

Das Tünchen
 von Plafonds und Rischen, sowie das
 Tapezieren von Zimmern über-
 nimmt bei billigster Berechnung
 unter Aufsicherung solider Arbeit
 nebst rascher Bedienung 11334.10.10
O. M. Walter,
 Tüncher und Tapezierer,
 60 Schützenstrasse 60.

Zu billigsten Preisen
 in großer Auswahl
Vorhänge
 weiss und crème
 von 10 Pf. an,
Draperien
 von 75 Pf. an in allen Breiten.
 Storstoffe, Etamine,
 Spitzen, Stickereien,
 Einsätze,
 Bettdecken,
 Tischdecken,
 Schoner, Vorlagen,
 Läuferstoffe,
Wäsche-Artikel,
 Schürzen, Blousen,
 Kleidchen,
 Unterröcke,
 Corsetten,
 Normal-Reform-Unter-
 kleidung,
 Strümpfe,
 Hausschuhe,
Cravatten, Neuheiten
 Lavallières,
 Kragen, Krausen,
 Bänder,
 seidene Tücher,
 Bett- und Tischtücher,
 Vorhang- u. Handtuch-
 reste, 11789.5.3
 Taschentücher u. u.
Oskar Beier,
 141 Kaiserstrasse 141,
 nächst dem Marktplatz.
 Auf Verlangen Vereinsmarken.

Zur Badesaison.
 Gummi-Badehauben und Hüte,
 Schwimmgürtel, Baderollen,
 Schwämme u. Schwammtaschen,
 Frottirhandschuhe und Gürtel
 empfehlen in reichster Auswahl
Aretz & Cie.,
 Telephon 219, Kreuzstrasse 21,
 2.2 Spezialgeschäft 12335
 in Summitwaaren u. Vinoleum.

Parfüms
 In allen Gerüchen Spezialität.
 Deutsche Parfümerie genannt „die
 Parle Nürnberg's“ in Speyer,
 Flieder, Heliotrop, Mimosa und Santal.
 Remo-Parfüm zu 50 Pf., 1, 2 und
 3 M., empfiehlt Franz Rubin, Parf.
 Nürnberg. In Karlsruhe bei Ad.
 Meier, Parfumeur, Kaiserstrasse 92, J.
 Meier, Parf., Kaiserstr. 107 u. Herm.
 Bieler, Parf., Kaiserstr. 227 zu haben.

Regel-Kugeln
 in Bod-, Eisen- und Weisbuchenholz
 empfiehlt in guter Waare u. schöner
 Ausföhrung. Preisliste gratis und
 franko. 12413.3.2
Adolf Kistner,
 Drechslermeister,
 Amalienstr. 24, Karlsruhe i. F.

Billige Tapeten
 (Borden inbegriffen) fortwährend vor-
 räthig im Haas'schen Auctions-
 geschäft, Kronenstr. 22. 10825*

Ankauf
 getragener Herren- und Frauen-
 Kleider, Schuhe und Stiefel,
 Militäreffekten, gebrauchte Betten
 und Möbel und zahlt hierfür die
 höchsten Preise
Frau Elise Levi,
 Markgrafenstrasse 21,
 parterre. 10695*